

Sont ist in den außerpreussischen und außerbaltischen Gebieten überall die Sozialdemokratie außerordentlich zu gewinnen. Sie ist mit zwei Ausnahmen von Großherzogtum Sachsen und dem vom Fürstentum Lippe — immer unter dem Reichsbürgerrecht. Verblüffend wird erscheinen, daß in solchen Gebieten wie Mecklenburg-Schwerin, den beiden Preuss. und Anhalt die Zahl der Reichsbürger außerordentlich gering ist. Der Gegenstand der Freie und Wohlhabende Städte, dort wählten 94,7 Proz. aller Wahlberechtigten!

Das wesentlichste bei der Beeinflussung der Reichsbürger ist die Intensität in der Auffassung des Einzelnen.

Im Jahre 1912 stählte die Sozialdemokratie genau 4 550 399 Stimmen. Davon 348 899 Stimmen abgegebenen gewählten Stimmen. Allein von den Reichsbürgern gebören der Sozialdemokratie sicher noch eine Million.

Unsere Gegner reden jetzt sehr gern und viel davon, daß die Arbeiterorganisationen, im besonderen die sozialdemokratische Partei, keinen Zweck mehr. Aufgabe ist, abzumot all Parteien die zu abzumehren, die ihrer wirtschaftlichen Lage nach Arbeiter sind. Darüber hinaus gilt es aber nicht nur für die Durchführung weiterer sozialdemokratischer mit unserem Gedanken zu arbeiten, sondern auch dahin zu arbeiten, daß der letzte Reichsbürger lebendig wird und zu uns kommt.

Zufolge sind für die Agitation genug da, es gilt nur, daß sie gelöst werden.

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 15. Juni 1914.

Kriegsministerium und Militärkabinett.

Der für das Kriegsministerium hergestellte Neubau in der Viktorialstraße in Berlin ist bekanntlich vom Reichstag dem Reichsbürgertum überwiesen worden mit dem Auftrag, das Grundrind möglichst gut zu verwerten. Mit überwiegender Mehrheit hatte der Reichstag sein Ausdrück gebracht, daß dieses Gebäude auf keinen Fall dem Militärkabinett zur Verfügung gestellt werden dürfte. Die Angelegenheit scheint nun in ein neues Stadium getreten zu sein.

In bürgerlichen Kreisen sind Stimmen aufgetaucht, monach sich die Annahme derartigen Gebäudes über die „Ruine“ die geschehen ist, das ganze Bild zu verändere, beschwert haben. Angeblich besteht auch das Volksparlament darauf, daß der Bau verputzt und verlegt werden soll. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß das Kriegsministerium trotz allem auf seinem Plan beharre, das Militärkabinett doch noch dort unterzubringen. Dem Reichstag soll nämlich eine Vorlage zu gehen, die einen Neubau für das Militärkabinett fordert und man hofft, daß der Reichstag dann doch noch nachgeben und das Gebäude in der Viktorialstraße zur Verfügung stellen wird.

Es mag richtig sein, daß der Neubau in der Viktorialstraße nicht gerade einen ästhetischen Anblick bietet; ihn fertigzustellen liegt aber auch kein Unmaß vor, solange man nicht weiß, welchen Zweck das Gebäude künftig dienen soll. Viel einfacher wäre es, man würde das Gebäude einfach abtragen. Der Wert der dortigen Liegenschaft beruht nicht etwa in den Gebäuden, sondern in den Grundstücken. Die Kaufleute stehen zum Wert der Grundstücke in einem ganz minimalen Verhältnis. Wenn eine offenbar von oben herab beeinflusste Korrespondenz nun mitteilt, daß dem Reiche in jedem Monat eine Summe von rund 17 000 M. verloren gehe, so wäre es immer noch billiger, das Gebäude zu befeigen. Wir glauben nicht, daß der Reichstag nachträglich doch noch umfallen wird. Dazu haben sich die Parteien denn doch zu sehr festgelegt.

Wenn Herr von Ballestran ein neues Gebäude für das Militärkabinett will, dann wird er erst die Notwendigkeit eines solchen Neubaus nachweisen müssen. Das jetzige Gebäude in der Viktorialstraße genügt noch auf Jahre hinaus. Das Militärkabinett ist in seiner heutigen Form eine verfassungsmäßige Einrichtung. Der Reichstag darf unter keinen Umständen seine Hand dazu legen, daß der übertragene Einfluß des Militärkabinetts noch irgendwie vermindert wird.

Wie sie fälschen und verkümmern.

Am verflochtenen Donnerstag beurteilte das Kriegsgericht der 7. Division in Magdeburg den Musketier Wagner von der 8. Kompanie des 153. Infanterie-Regiments wegen Majestätsbeleidigung und Verhöhnung der Kaiserin des Hallischen Kriegsgerichts zu 3 1/2 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte, wie unsere Leser wissen, unter ein Kaiserbild eine beleidigende Bemerkung geschrieben und eine Urteilsaufsertigung in Bezug auf die Richter mit der bekannten Redewendung aus Höch von Verkümmern versehen. Der Angeklagte gab den Laibstaben unumwunden zu und erklärte, als er nach den Worten seines Tuns befragt wurde, er wolle unter allen Umständen von Militärdienst befreit werden, weshalb er bitte, mit Zuchthaus bestraft zu werden. Diesen Wunsch konnte das Kriegsgericht jedoch nicht erfüllen.

Als unser Magdeburger Parteiorgan den Kriegsgerichtsbericht veröffentlicht hatte, brachte ihn anderen Tages die allnationalistische Magdeburger Zeitung ab und bemerkte dazu, daß „eines freieres und hinterlistigeres Innem zu denken sei, als dieses in der Presse zu lesen ist.“ Die Zeitung ist sich zu Konstitutionsmaterial eignete. Jetzt möchten sich diese Konstitution mit lächelnder Miene die strengsten Strafen selber beschaffen, um sie nachher ausbeuten zu können.“

Das Wort stellte also die birmverbrannte Behauptung auf, daß die Sozialdemokraten mit vollem Verstand Straftaten begehen, um sich auf Jahre hinaus ins Gefängnis oder Zuchthaus sperren zu lassen und dann den Militarismus anlagern zu können. Andere bürgerliche Blätter im Reiche, wie die Post und die Deutsche Tageszeitung, haben den Fall auch aufgefingert und glauben ebenfalls, ihn gegen die Sozialdemokratie auszuspielen zu können. Die Art der Magdeburger Zeitung ist ihnen allerdings zu dumm und zu läppisch; sie beschränken sich darauf, den verurteilten Soldaten als „Sozialdemokrat“ zu bezeichnen. Die Deutsche Post hat nun ein angenehmes Produkt sozialdemokratischer Erziehung und die Post selbst ein „sozialdemokratisches Rindling“.

Es sei demgegenüber bemerkt, daß der Verurteilte nicht die geringsten Beziehungen zur Sozialdemokratie gehabt hat. In der Gerichtsverhandlung ist nicht mit einem Worte der Sozialdemokrat Erwähnung getan und nicht der kleinste Anhalt dafür zutage gefördert worden, daß der Anzeigende Sozialdemokrat war oder Sozialdemokratische Beziehungen hatte. Wäre das der Fall gewesen, so hätte sich der Vertreter der Anklage diesen Umstand ebenfalls nicht entgehen lassen.

So also liegt der Fall in Wirklichkeit. Man braucht nur die Tatsachen für sich wirken zu lassen und daß dann gar nicht nötig, den nichtredlichen Verdächtigten der bürgerlichen Presse, den Fall der Sozialdemokratie an die Öffentlichkeit zu bringen, entgegenzutreten. Denn Fälschen und Verkümmern des Sozialdemokratie gehört nun einmal zum Handwerk dieser reaktionären Spießhahnen.

Eine janschaureiche Bombe.

Man mag über den Junfer v. Oldenburg-Janschau denken wie man will, aber das eine muß man ihm lassen: aus seinem Herzen hat er nie eine Wördegrube gemacht. Er redet frisch und munter darauf los und spricht das offen aus, was andere Leute seiner Spitze wohl auch denken, aber lieber still für sich behalten. In dem Sinne wurde er auch bei dem verstorbenen Junfer auch im Reichstag und bei ihm das Reden zum Bedürfnis geworden ist, macht er seinem vollen Herzen aus Kriegereinstellung von Luft. Jetzt ist der edle Kamerader auf dem Bezirks-Commerzien des Bundes der Landwirte in Straßau in Westpreußen als Stellvertreter aufgetreten. Er hielt natürlich eine politische Rede, in der er sich also vernehmen ließ: „Der Kaiser hat verfassungsmäßig in Reiche überhaupt nicht zu sagen. In Preußen ist es allerdings anders, aber bei der momentanen Nachbarschaft dem Reichstage gegenüber ist ja eigentlich das Ende abzusehen: daß wir immer mehr in eine parlamentarische Richtung hineingeraten. Es ist kolossal unverständlich, wenn Leute, die das Regiment nicht gewohnt sind, von Kaiser verlangen, daß er auf seine Rechte verzichtet zugunsten einer Majorität im Reichstage, die stets schwach sein wird, und die doch, wie man milde ausdrücken kann, stark beeinflusst ist durch die Sozialdemokratie. Wenn zu mir irgend jemand kommt und sagt: „Nun geh mal hier weg, ich werde deinen Grundbesitz verwalten, dann muß er mindestens den Beweis liefern, daß er es besser macht als ich, sonst schmeiße ich ihn raus.“

Von dem Reichstage sagte, Erzberger sagte v. Oldenburg, die haben ihn recht geübt, er ist bei seinen Einflüssen in der Zentrumskreisen dahingegen fest zu machen, daß der Reichstag einmal zwei Jahre lang keine Gesetze mehr machen könne — Die Wahlvereinskommission des Reichstages hat es dem Janschaureich ganz besonders angehen, und im Hinblick auf den Fall Janschaureich sagte er: „Wenn der Reichstagler da wäre, der den Herren in die Parade fahren und lassen würde: „Dazu ist die Verfassung nicht da, daß sie in dieser Weise von Janschaureich miträtiert wird, ich sage Sie alle zum Teufel und lasse mich wählen.“ Dann würde die Wahlprüfungskommission wohl wieder zurückkehren zur früher geübten Praxis.“

Anschließend war der Redner in richtigen Nachhaken. Er führte weiter aus: „Der Erzberger nach links zu tun, aufhalsam weiter, dagegen immer schwächer der Stamm der Monarchie. Wir haben 111 Sozialdemokraten im Reichstage. Das ist noch nicht das Schlimmste. Ich habe die Überzeugung, wenn man heute noch den Einfluß hätte, mit ihnen zu kämpfen, so würden wir ungeachtet der Erfolge haben. Es würden ja zunächst eine Anzahl Bomben geworfen werden, die mich aber die beteiligten Minister vertragen.“

Mit Bezug auf das Attentat in Sarajewo führte Oldenburg zum Schluß aus: „Es genügt gar nicht mehr, einen Mörder, wie den in Sarajewo, bloß aufzuhängen; mit dem muß noch ganz anders verfahren werden. Dann wird man sich mehr in Acht nehmen, sich als Wärtner aufzupreisen.“

Wenn man von den revolutionisierbaren Janschaureich nicht schon ähnliche milde Ausdrücke seines überausmündigen Temperaments geworden wären, man genügt sein, den letzten Ausbruch unter dem Einfluß der russischen Revolution, der letzten Tage zu verstehen. Aber dem steht die Tatsache entgegen, daß die Kreise, zu deren Sprachrohr sich der Oldenburg macht, heute lieber als morgen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung in einem Sturm meere eskalieren möchten! Insofern: auch wenn der moderne Edelmann von Janschaureich schon jetzt im Wege der ihm ansehenden zum Beginn der von ihm gedachten Revolution noch schlendern, die Minister in liebenswürdig zueinander — Bomben wäre — ein wenig dürfen sich die jüngerlichen Revolutionen der Sache vorher doch noch überlegen! Weiß man doch vorher nie, wie so eine „Revolution“ ausgeht, und die Geschichte kennt Beispiele, daß solche Verluste nicht immer zum Vorteil und Wohle der Volksgenossen eines Janters von Oldenburg-Janschaureich angefallen sind!

Der Gemeindefortschritt in Anhalt

ist am Montag von Landtage sanktioniert worden. Gegen vier Stimmen wurde die neue Gemeindefortschritt, die der Arbeiterklasse in Anhalt jeden Einfluß in den Gemeindeparsamenten nimmt, in dritter Lesung angenommen. Das neue anhaltische Gemeindefortschritt, das von der isolierten Konfessions- und Nationalliberalen gemacht wurde, hat der fortschrittlichen Bevölkerung Anhalts große Empörung ausgelöst. Bei den nächsten Landtagswahlen, die im Herbst stattfinden, und bei den nächsten Gemeindefortschritten werden voraussichtlich die Sozialdemokraten, Demokraten und Fortschrittler geschlossen gegen die Konfessions- und Nationalliberalen kämpfen; denn nur durch ein geschlossenes Vorgehen der Linken ist es möglich, der Reaktion die Mandate in den unteren Abteilungen zu entreißen. Wenn die anhaltische Regierung und die mit ihr verbündeten Parteien meinen, durch die neuen reaktionären Wahlsysteme der Sozialdemokratie Abbruch tun zu können, so treten sie sich sehr. Man kann uns heimliche Schwierigkeiten bereiten, uns wohl kennen, aber in unserem tiefsten Vorwärtigkeit nicht aufhalten — trotz alledem und alledem!

Spiionage ohne Ende.

Der Spionageprozeß gegen den Wizefeldwebel Walter Pohl von 1. Westpreussischer Pioneer-Bataillon Nr. 17 wegen Verrats militärischer Geheimnisse an fremde Mächte, insbesondere an Rußland, begann am Dienstag vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur. Pohl wurde Anfang dieses Jahres als Streicher zur 1. Ingenieur-Inspektion nach Berlin abkommandiert. In dieser seiner Eigenschaft waren ihm auch Festungspläne, Eisen- und andere wichtige Dokumente anvertraut. Pohl hatte nicht unerheblich Schulden; auch wollte er heiraten. Um sich Geld zu verschaffen, suchte er sich mit dem Militärattache der russischen Botschaft in Verbindung und brachte diesem Erläuterungen von den ostpreussischen Festungen Pilsau und Bogen. Er hat hierfür etwa 500 Mark erhalten. Inzwischen hatte sich Pohl verdächtig gemacht und so gelang es ihm infolge seiner Verhaftung nicht mehr, die Festungspläne von Vortum und Belgrad auszuliefern. Kopien von den Plänen hatte Pohl bereits angefertigt; auch hatte er sich mit dem russischen Offizier verabredet. Die Ermittlungen ergaben auch, daß Pohl mit dem Berliner Kaufmann Kurt Kaul, der sich als Dr. Mühlenthal in Dresden aufstellt und ebenfalls für Rußland Spionage treibt, in Verbindung stand. Nicht weniger als 200 000 Mark, die von Rußland mit dem Zielabsicht verliehen worden, Pohl war sofort gefänglich. Zur Verhandlung waren fünf Zeugen geladen.

Die Verhandlung wurde wegen Befürchtung der Staatsicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

geführt. Nach mehrstündiger Dauer wurde in öffentlicher Sitzung folgendes Urteil verurteilt: Der Angeklagte wird wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz vom 3. Juni 1903 und wegen Verletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 3 Monaten, (1) 10 Jahren Gefängnis, Aussetzung aus dem Reiche und Zulassung der Volksangelegenheiten. Die beim Angeklagten vorgefundenen 500 M. wurden für die Staatskasse beschlagnahmt. Die Begründung des Urteils wurde aber in nichtöffentlicher Sitzung gegeben.

Zwei neue Spionagefälle.

Am Montag wurde in der Nähe der ostpreussischen Grenze Bogen bei Bögen ein russischer Spion beschaffen. Er wurde festgenommen, als er gerade Bemerkungen an den Festungswächter unweit des Neuenburger Torres vornahm. Am Verhör gab er an, russischer Major zu sein.

Aus Trier wird gemeldet, daß dort seit 14 Tage zwei Angehörte der Differenz der Dittmerer, die einen Ausflug nach der norddeutschen französischen Grenzfestung Montmédy unternommen haben, vermißt werden. Jetzt sind gemeldet, daß beide in Begleitung eines ihnen unbekanntem französischen Interoffiziers eingehend die Festung besichtigt und dabei einige photographische Aufnahmen gemacht haben. Beide sollen jetzt angeblich in Haft gehalten werden, ebenso wie der französische Interoffizier, den sie besuchten.

Deutsches Reich.

Das amtliche Ergebnis der Bürger Reichstagswahlwahl. Bei der Reichstagswahl am 18. d. M. im Wahlkreis Koblenz-Gotha wurden bei 17 123 Wahlberechtigten 14 866 gültige Stimmen abgegeben. Davon erzielten Rechtsanwalt Johann Hof in Gerners (Csp.) 5251, Advokat Arnold Neufeld bei Koblenz (Nstf.) 5627 und Ministerialrat Dr. Stoll-Mohr (natl.) 3480 Stimmen. Restplätze waren zwei Stimmen. Es ist eine re Wahl auf die Hofmann und Arnold erforderlich, die am 17. d. M. stattfinden wird.

Altkreis und der Simplizissimus. Die Berliner Neuesten Nachrichten sind ein nationales und ein vaterlandsliebendes Blatt. Sie lassen infolge dessen den Simplizissimus, dem sie es nicht verzeihen, daß er die heiligsten Güter in den Reich seines Vorgesetzten, daß er der Monarchie, der Krone, der Götterkinder, den Rechten und dem ebenfalls staatsverfehlenden in auf erträglichen Mäße den Spiegel des Karikaturen vorhält. Deshalb schreiben sie vor ein paar Wochen:

Wenn man den Simplizissimus im Ausland zu lesen bekommt, entsteht in jedem ein solch Gefühl der Betrügnung gegen die berufenen Verächter, daß... Sollte es nicht eine Pflicht gegen den Vaterland sein, sich ein Produkt heimelich mit Klagen zu überziehen?

So großen die Berliner Neuesten Nachrichten am 13. Juni. Am 27. Juni wird richtiger sie an den Verlag des Simplizissimus das folgende Schreiben:

In der Abteilung Empfohleneswerte Reichstagsblätter sind die wichtigsten für mich Ihre schätzbare Zeitschrift mit aufzuführen. Um sie zu lesen und hoch zu Staatsbeamte u. Wir bitten um gefl. Mitteilung, ob Sie uns zu dem genannten Zweck ständig ein Exemplar Ihrer Zeitschrift kostenlos zu stellen wollen.

Vielenbürgern und entzogenkommend wie die Redaktion des Simplizissimus ist, erklärt sie sich losen bereit, diese famose und mißtrauliche Mitteilung als öffentliche Mitteilung zu räumen. Vor allem zu dem guten Zwecke, „damit“ wie der Simpl. mißfahrend bemerkt, „das allseitige Blatt davon das ererbte Abonnement in der besetzten kann und fernherhin der reibenden Abonnement nicht entziehen ist, seine allseitige Verzeigung als wünschenswert für 30 Bismarck zu verkaufen.“

Der Bürgermeister von Jöhren. Der Rabener Gemeinderat hat mit Heben von dem Antrag abgelehnt. Einem Schreiben am 12. Juni, in dem der Reichstag die Vereinfachung der Reichstagswahl vorgeschlagen hat, hat der Reichstag die Vereinfachung der Reichstagswahl vorgeschlagen.

Frankreich.

Die Anklagen gegen die französische Heeresverwaltung, die das Mitglied des Senats Humbert am Montag erhob, beschäftigten Dienstag nach dem Senat. Der Senat nahm mit einigen Abänderungen das Budget in seiner Gesamtheit einstimmig an. Dann wurde die Debatte über die einmaligen Ausgaben der Ministerien des Krieges und der Marine für die nationale Verteidigung fortgesetzt. Charles Humbert erinnerte daran, daß er gestern gelang habe, er könne alle seine Behauptungen beweisen. Der Minister habe einzelne der von ihm vorgebrachten Tatsachen abgelehnt. Humbert ging dann auf einige Punkte seiner Rede ein und sprach zunächst von den Ersatzfragen. Der Herstellung seit 1903 eingestellt worden sei, während die vorhandenen Paare nicht für einen Feldzug dienen könnten. Humbert erklärte zum Schluß: Ich habe die Wahrheit gesagt und ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich sie entließ hätte. Der Generalinspekteur für die Belagerungsartillerie schrieb dem Kriegsminister im Januar 1914: Seit 40 Jahren haben wir mit unserem Material keine Fortschritte gemacht.

Paris, 15. Juli. Der Senat hat einen Antrag angenommen, der die Seereschiffbaukommission beauftragt, ihm bei seinem Wiederzusammentritt einen Bericht über die Beschaffenheit des Kriegsmaterials vorzulegen. Dann wurde der Entwurf für die einmaligen Ausgaben in Meer und Marine mit allen Stimmen der 280 anwesenden Senatoren im ganzen angenommen.

Der Senat gibt nach. Bei der Beratung des Volksrats im Senat kam es zu einer lebhaften Debatte über den Kredit für die Wohnungsgelder der Postbeamten, deren Verlebung zu den Zwischenfällen vom 23. Juni geführt hatte. Minister Humbert und Ministerpräsident Briand sprachen sich beide für die Bewilligung des Kredites aus. Man solle nicht so leicht der Ministerpräsident, laufende von beabsichtigten Maßnahmen die bewahrenswerten Fehler einer zu Ausfertigungen neigenden Ministerheit entgegen lassen. Den Wünschen der Minister entsprechend wurde dann, wie wir das vorausgesetzt hatten, der Kredit für die Postbeamten mit 146 gegen 113 Stimmen bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Scharles Vorgehen gegen Serbien. In Wiener „unterrichteten Kreisen“ wird die augenblickliche Situation als „gemühtlich“ bezeichnet. Man ist hier „überzeugt“, daß Oesterreich einmal mit Serbien „vollständig erlöst machen“ und alle Fragen zur Sprache bringen wird, die erst werden müssen. Zunächst wird die österreichisch-ungarische Regierung in Belgrad das Verlangen stellen, Serbien solle sich zu der Frage des Abnehmens von Montenegro in absolut passiver Form äußern. Die österreichisch-ungarische Regierung wird nicht verfehlen, hierbei Serbien zu verurteilen, daß Oesterreich in Montenegro eine Vereinigung zwischen Serbien und Montenegro zu geben wird (?), und daß, sofern Serbien nicht absolut bestimmte Erklärung in dieser Angelegenheit



gibt, Oesterreich-Ungarn zu den äußeren Schritten übergehen wird. (11)

Am 15. Juli. Nach hier aus Wien eingetroffenen Meldungen trifft die österreich-ungarische Regierung augenblicklich umfangreiche militärische Maßnahmen. Es sind bereits zahlreiche Truppenverbände zu verschieben. Gestern ist ein großer Truppentransport mit der Staatsbahn abgegangen, doch ist bisher nicht zu erfahren gewesen, wohin diese Truppen gehen. Man vermutet jedoch, daß neuerdings die Truppen an der serbischen Grenze verstückelt werden.

Balkan.

Italien greift in die albanischen Wirren ein? Der Albaner wird erfahren haben, daß Italien positive Vorbereitungen zu einer Expedition nach Albanien getroffen habe, die auch gleichzeitig österreichische Maßnahmen in Bosna und Dalmatien veranlaßt hätte. Das siebenze Viktoria-Regiment in Barona, das sich auf dem Schießplatz in Bracciano befindet, ist mobil gemacht worden und nach einem unbestimmten Bestimmungsort abgegangen; ebenso sollen in Gaeta Truppen für Albanien zusammengezogen worden sein und die Order erhalten haben, sich zum Ausmarsch bereitzustellen.

Unabhängig von diesen Mitteilungen herrscht in Rom jetzt allgemein die Ansicht vor, daß eine italienische Expedition nach Balona unmittelbar in greifbare Nähe gerückt sei. Die Einnahme von Berat durch die Aufständischen namentlich der Einzug der Epitroten in Bari lassen Balona und die italienischen Interessen in Südalbanien als unmittelbar bedroht erscheinen. Man traut weder der Versicherung des Viktor-Kabinetts, daß die Epitroten nicht in Balona einzuziehen werden, noch dem Befehle des Anführers Dragos an seine Truppen, in Berat zu bleiben. Sei der kurzen Entfernung von Bari nach Balona und der Schlüsselrolle dieser Stadt, hält man die Epitroten für Katalysator zur Wägung nicht mehr empfänglich. Vor Balona liegen zwei Kriegsschiffe, ein italienisches und ein österreichisches, deren Befehlsbefugnisse wohl ausreichen, Leben und Gut der Angehörigen dieser beiden Nationen zu sichern. Für den Schuß der adriatischen Interessen seien sie jedoch absolut unzulänglich. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Entberaubung der italienischen Interessen in den Zug nach Balona einleitet.

Sollte Italien wirklich beabsichtigen, aktiv in die albanischen Wirren durch Auslösung einer Expeditionstruppe einzugreifen, so können daraus internationale Verwicklungen von unabwehrbaren Folgen entstehen!

Salona bedroht. Nach in Durazzo eingetroffenen Meldungen sieht der Fall Salona unmittelbar bevor, da die Stadt wegen ihrer unangünstigen Lage sowie wegen der geringen Besatzung einen Ansturm der Aufständischen nicht aushalten kann. In den feindlichen Positionen der Altstadt herrscht lebhafteste Bewegung und man nimmt an, daß mehrere Geschütze aufgestellt wurden.

Mexiko.

Was wird mit Huerta? Die Nachrichten aus Mexiko lauten völlig entgegengesetzt. Aus Washington wird gemeldet, geführt auf den Bericht des brasilianischen Vertreters in der Stadt Mexiko, daß Huerta abhandeln, während die Stadt Mexiko direkt meldet, Huerta habe am Sonnabend erklärt, er werde nicht zurücktreten.

Erfolge der Aufständischen. Die Infanterien durchzogen die ganze pazifische Küste Mexikos. Die Städte werden geschloffen, Hebrak wird Mexiko schiffen zu verhandeln und die Gefangenen werden ausgetauscht. In Santa Rosalia kamen die Bundesstruppen und die Adversitäten gefesselt zusammen und beschloffen, mit Carranza gemeinsame Sache zu machen. In Guaymas wurde ein Waffenstillstand bis zum 20. Juli vereinbart.

Japan.

Im japanischen Wirt-Verlesungsprozeß wurde am Dienstag das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Booley zu zwei Jahren Gefängnis, Serzmann zu einem Jahr, Blundell zu zehn Monaten und Kaga zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafvollstreckung wurde für sämtliche Verurteilten, außer für Booley, um drei Jahre hinausgeschoben.

Aus der Partei.

Der sozialdemokratische Landesparteitag Sachsens trat am Sonntag im Volkshaus in Leipzig zusammen. Neben den üblichen Punkten: Bericht des Landesvorstandes, Organisation, Kassenbericht und weiteren formellen Dingen enthält die Tagesordnung auch ein Referat des Abg. Hlbig über die Tätigkeit der Landtagsfraktion und des Abg. Reichner über die sächsische Politik und den nächsten Wahlkampf.

Die Zahl der Parteimitglieder ist seit dem vorigen Jahre um beinahe 20 000 auf 177 560 gestiegen. Darunter befinden sich 28 524 weibliche Mitglieder. Unter den 27 Kreisen befindet sich nur noch einer mit unter 2000 Mitgliedern. — Die Parteipresse hatte insgesamt 215 428 Abonnenten, ein geringes

weniger, als im Vorjahr. Sozialdemokratische Gemeindevereine gibt es in Sachsen 2004. — Die gesamten Einnahmen der Partei betragen infolge der Aufhebung des vorigen Reichstages 200 000 M., der letzte Reichstagsbeitrag 142 500 M.

Gen. Lipinski-Keipzig eröffnete nachmittags kurz nach 4 Uhr den Landesparteitag mit begrüßenden Worten und einer kurzen Skizze der politischen Verhältnisse in Sachsen. Unser Organisation sei vorbildlich, der Klassenkampf muß im „Vorderlande der Reaktion“ mit aller Schärfe geführt werden, in fernem Lande ist die Reaktion so vereint, wie in Sachsen. — Zu Vorlesenden wurden die Genossen Lipinski-Keipzig und Reichner-Treben einstimmig gewählt und die vorgeschlagene Tagesordnung sowie Geschäftsordnung einstimmig angenommen.

Das Referat über die Organisation erlittete für den Landesvorstand Gen. Siedermann-Treben. Er wies besonders eindringlich darauf hin, wie notwendig es ist, der Partei neue finanzielle Mittel zu verschaffen. Sachsen sei für das ganze Reich in der Partei bisher auch in dieser Beziehung vorbildlich gewesen und das möge auch so bleiben; um so mehr, als die Ausgaben infolge neuer nötiger Einrichtungen stets wachsen und auch die Zentralkasse in Berlin auf größere Einnahmen aus den leistungsfähigen Organisationen rechnet. Einzeln konnte, daß die Genossen immer größere Anforderungen an die Forderung der Sozialdemokratie machen und mit Reichlichkeit die dazu nötigen Geldmittel aufzubringen imstande sind. Sparen würden wir unter diesen Umständen an den bisherigen Ausgaben kaum können, also bleibe nichts übrig, als größere Einnahmen zu beschaffen. In der Jugendbewegung müsse dafür gesorgt werden, daß die über 18jährigen mehr für die Partei und die Parteiarbeit herangezogen werden. Jetzt lasse das noch recht viel zu wünschen übrig.

Zur Streifenordnung der sächsischen Regierung legen die Landesparteiinhaber folgende Resolution vor:

Die Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens erhebt scharfen Protest gegen die von der Regierung erlassene Streifenordnung, die zu einer völligen Vernichtung des Streits und Koalitionsrechtes der Arbeiter führen kann. Diese Streifenordnung ist das Produkt schamloser Klassenpolitik aus dem Interesse und zum Schaden aller Arbeiter und Angestellten. Die Regierung setzt damit unverkennbar, daß sie ein geüßtes Verlangen der bestehenden und herrschenden Klasse ist. Die Streifenordnung verdirbt das System der Polizeigewalt in Sachsen noch mehr, obwohl es bereits jetzt schon alle freibürgerlichen Bestrebungen nach behindert, zum Teil und schließlich macht sie die Landesversammlung verpöndelt daher im Namen der sächsischen Sozialdemokratie, den äußersten und scharfsten Kampf mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen jede Verletzung des Koalitionsrechtes und besonders gegen die Streifenordnung zu führen. Sie ruft auch die energigste Mitwirkung der Gewerkschaften und der gesamten Arbeiterklasse.

Die Verhandlungen wurden am Montag vormittag 10 Uhr fortgesetzt. Der öffentlichen Sitzung ging eine vertrauliche Besprechung voraus. Die hierbei geführte lebhafteste Debatte, an der sich 17 Redner beteiligten, drehte sich im wesentlichen um Organisationsfragen. Der Antrag auf baldige Einführung eines besonderen Wahlrechts für alle sächsischen Arbeiter wurde von Vertretern des Bezirks Chemnitz heftig bekämpft, von den Landesintendanten aber nachdrücklich befürwortet. Der Antrag wurde schließlich gegen 21 Stimmen angenommen.

Den breitesten Raum der Erörterung nahm der Antrag auf Aueinleitung der Bezirke und die Gründung eines neuen Parteibüros in Plauen ein. Nachmittags 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt, um einen Besuch der Tuchgewerbeausstellung zu ermöglichen.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung des dritten Verhandlungstages bildete das Referat über die sächsische Politik und den nächsten Wahlkampf. Der Referent Reichner gab ein allgemeines Bild der Lage. Er behandelte die wichtigsten Fragen der sächsischen Politik, ging näher auf die bisherige Entwicklung ein und kennzeichnete besonders die traurige Rolle, die der sächsische Liberalismus gespielt hat. Bei der Erörterung des national-liberal-schriftlichen Wahlprogramms wies Reichner besonders auf die Doppelzüngigkeit und die Aufschneiderei der liberalen Kartellbrüder hin. Daß der Kampf gegen die Konföderation mit aller Schärfe nach wie vor geführt werden müsse, sei selbstverständlich. In den wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Fragen haben wir in Sachsen tatsächlich eine einzige reaktionäre Masse gegen uns.

Einwendungen gegen das Referat und gegen die Tätigkeit der Landtagsfraktion wurden nicht erhoben. Die schon mitgeteilte Resolution gegen die Streifenordnung, die scharf genehmigt worden war, wurde einstimmig angenommen.

Der alte Landesvorstand wurde wiedergewählt. — Der nächste Landesparteitag wird in Chemnitz abgehalten. In einem Schlusswort sagte Gen. Lipinski-Keipzig das Ergebnis der Beratungen zusammen. Mit einem begeisterten Hoch auf die internationale, völkerverbindende Sozialdemokratie wurde dann der Parteitag geschlossen.

Vaircuther Sozialistenvereins.

Neuen Verordnen ist der Vaircuther Staatsanwaltschaft seit auf die Spur gekommen. Der Herr Staatsanwalt behauptet: Als verantwortlicher Redakteur einer Zeitung bin ich nur der leitenden Redakteur angegeben worden.

Das sei in Vaircuth Redakteur Buchta, nicht der als „Verantwortlicher“ wirkende Redakteur Hade. Also haben die beiden Redakteure das Verbrechen übertrieben und dürfen beim Strafen genommen werden. Doch nicht genug damit. Der Gesellschaftsführer Hugel und der Buchhalter Hergig sind auch noch da. Hugel und Hergig sind zueinander Ehen schuldig befunden worden. Sie sollen erstens die Ehen geschloffen Untaten der beiden Redakteure gebildet und zweitens ähnliches verübt haben, indem sie als Verantwortlichen für den Inferantenfall den Genossen Hugel angaben, obwohl Hugel öfters von Vaircuth abwesend ist und Hergig die Vertretung hat, ohne daß es als Inferantenverantwortlicher angegeben wäre!

Soziales.

Zwei Ruhetage die Woche in Amerika!

Während in Deutschland, das doch angeblich mit seiner Sozialpolitik „in der Welt voran“ marschiert, jede Kleinste Arbeitsveränderung unerbötlichen Schwierigkeiten begegnet und selbst zu heftigsten Protesten, wie das Sonntagsruhegesetz für das Handelsgerichte nicht zur Annahme gebracht werden können, kommen aus England und Amerika wiederholt Nachrichten, die von wesentlich größeren Fortschritten erzählen. Eine derartige Zeitschrift, die nicht nur wegen der jetzt fast ununterbrochenen Sommerferien in Amerika, sondern von der Frankfurter Zeitung veröffentlicht. Es heißt darin:

„Das Neue, das uns aus Amerika gemeldet wird, ist die Einrichtung von zwei zusammenhängenden Ruhetagen in der Woche, Sonnabend und Sonntag. Am Besten ist sie schon lange bekannt; denn in beiden Ländern, in England und in Amerika, sind die Schulen von Freitag mittag oder nachmittags bis Montag früh geschlossen. Die Geschäfte gehen aber bisher noch nicht so weit, man arbeitet bis gegen die Nacht. In England schließen Büros, Einzelgeschäfte und bessere Detailgeschäfte am Sonnabend mittag, der Rest der Detailgeschäfte am einem Abendwochenabend um 1 Uhr. Nachdem man dieses lange Zeit freiwillig zur Übung erhoben hatte, ist es neuerdings durch Gesetz festgelegt worden. In Amerika aber ist man jetzt in freiwilliger Beschäftigung der Arbeiterzeit noch weitergegangen. Die großen Warenhäuser in New York haben eine Vereinbarung untereinander getroffen, während der heißen Monate Juli und August die Geschäfte am Sonnabend überhaupt nicht zu öffnen und so den Angestellten zwei volle zusammenhängende Ruhetage zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiterzeit zu verschaffen. Das Ganze ist schon bekannt und beruht als Prinzip des Warenhauswesens, hat auch mit dieser Einrichtung wieder Pionierdienste geleistet, denn noch bevor die erwähnte Vereinbarung zustande kam, hatte diese Firma bereits die zwei Ruhetage für die Stabilität der Arbeiter

Während unseres Saison-Ausverkaufes

Einheits-Preise Bedarfs-Artikel!

fabelhaft billige
für sämtliche

Nur Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Ganz aussergewöhnliche Vorteile bietet unser heutiges Angebot!

Frühstücksbretter Stück
Vorratsstößen z. Aus. St.
3 Porz.-Untertassen . . .
2 Porz.-Dessert-Teller
2 Stck. Alum.-Teelöffel
Kinder-Portemonaie
Trinkbech. rein Alum. i. Kart.
Posten Halsketten Stück
1 Tennisschläger
1 Linoleum-Untersetzer
1 Gieskanne od. Eimer
1 Mundharmonika
2 Seiftücher . . . jetzt
1 Damen- oder Kinder-
Taschentuch
1 Paar Touristensocken
1 Halsrüsche . . . jetzt
1 Damen-Selbstbinder
1 Knaben- Jockeymütze
aus Wachstoffen . . .

jetzt für
8
Pf.
jetzt für
8
Pf.

2 Mtr. Valenciennespitze
3 Dtz. Druckkn. Pantum
1 P. Kinderstrumphalter
2 St. Halbi-Band ver-
schiedene Breiten . . .
2 Mappen Briefpapier
2 Notizblocks St. ca. 100 Bl.
1 grosses Notizbuch
2 Stück Blumenseife
3 Pakete Mottenkugeln
1 Stück Looftah
1 Sandechnaufel
1 gr. Stocklaterna m. Stock
1 grosser Ball
1 Taschenspiegel
1 Haussegen
1 Dose Terpent.-Schuh-
oreme braun oder schwarz
3 Paar Einlegesohlen
für Damen und Herren .

Blumentopf mit Untersatz
Essig- u. Oelflasche zus.
Butterdose echt Porzellan
Alpaka-Teelöffel
1 Karton Glühstoff
1 Brieftasche . . . jetzt
1 moderne Blusenmadel
1 Post. mod. Armbänder
1 Taschenmesser
1 elegant. Bilderrahmen
1 Ballschläger m. Ball
1 Erstlingshemdchen
1 Lätzchen m. Stickerei
1 Herren-Taschentuch
türkisch gemustert
1 Herren-Stehkragen
etwas angestaubt
1 Kinder-Stickerei oder
Spachtelkragen
1 Paar Herren-Socken

jetzt für
18
Pf.
jetzt für
18
Pf.

1 m reiseid. Taffetband
ca. 5 cm breit
1 Dutzend Besatzknöpfe
sonst bedeutend höher
5 Dtzd. Wäscheköpfe
gefüttert, 18-26 Lin. sort.
1 Blechd. Stahlstecknad.
Marke Meteor
1 Kupon 70 cm Krausen-
Gummiband i. Strumphalt.
2m Masch.-Kloppe spitze
oder Binste, ca. 5 cm br.
1 m Tüllspitze
1 gr. D. Schuhoreme 1/4 Pfd.
1 P. Stroheinlegesohlen
1 Pak.
100 Blatt Butterbrotpapier
2 Roll. Pergamentpapier
1 Rolle 10 m Küchenspitze
1 Flasche Parfüm
1/2 Riegel Kernseife
ca. 250 Gramm

1 Post. Ruthinen z. Aus. Stück
1 Posten Strohhorten z. Aus. Mtr.

jetzt für
8
Pf.

1 Post. mod. Filigel z. Aus. St.
1 Post. Straubfederköpfe z. Aus. Stück

1 Posten Ruthinen Rosen,
Flieder, Akazienblüten, Kin-
derfestkränze etc. jetzt

jetzt für
28
Pf.

1 Post. mod. Netform. z. Aus. j.
1 Post. Vasenbuketts 5 Rosen m.
Laub jetzt

Reste
und
Restbestände
aus fast sämtlichen Abteilungen unseres
Hauses.
Sämtliche Preise nochmals
bedeutend herabgesetzt!

1 Restposten **Wusch-Musselne**
mod Muster, hell und dunkel,
früher 45, jetzt **28** Pf.
1 Restposten **Woll-Musselne**
in aparten Dessins,
früher bis 1.75, jetzt Meter **68** Pf.
1 Restposten **Voile-Volants**
reich bestickt,
früher bis 4.75, jetzt Meter **3.10** ^{1.65}
1 Restposten **Reinw. Chevriots**
in vielen Farben,
früher 1.45, jetzt Meter **95** Pf.
1 Posten **Reste u. Abschnitte**
Wachstoffe etc. 2-4 Mtr. lang,
sonst 1.35, jetzt z. Ausuchen **95** Pf.
1 Restposten **Gerstenkor-Handtücher**
gesäumt und gebändert,
früher 1/2 Dtzd. 3.95, jetzt **2** ⁹⁵
1 Restposten **Bettbezüge**
farbig, genäht, aus gutem, buntem
Kastun frühere 2.95, jetzt **1** ⁹⁵
1 Restposten **weisse Bettbezüge**
gute Qualität, frühere 8.85, jetzt **2** ⁷⁵
1 Restposten **Dowl.-Bettliaken**
ohne Naht, 2 Meter lang,
früher 1.95, jetzt **1** ⁸⁵
1 Posten **Reste u. Abschnitte**
Hemden, Linon, Schürzenstoff,
Gingham etc., 1 1/2-3 m, fr. 1.45, jetzt **95** Pf.
1 Restposten **Stickerei-Volants**
regulär Meter bis 2.95, jetzt Mtr. **95** Pf.
1 Restposten **Stickerel-Stoffe**
60-100 breit, etwas angestaubt
regulär Meter bis 1.25, jetzt Mtr. **88** Pf.
1 Posten **Reste**
Tüllstoffe und Einsätze
weiss u. farb., in Längen b. 1 Mtr.
regul. Mtr. bis 4.50, jetzt, jed. Rest **95** Pf.
1 Restposten
Tüll- und Valent.-Volants
30-60 cm breit
regul. Mtr. bis 3.50, jetzt Mtr. **3.50** ^{2.25}
1 Posten **Reste in Leinen imit.**
und Filzstuhlborten
regulär Meter bis 75 Pf.
jetzt zum Ausuchen, Meter **18** Pf.
1 Fabrikposten **Wandschoner**
mod. Zeichn., Wachstuch-Barch.,
m. kl. Fehl. regul. 75 Pf. jetzt z. Aus. **48** Pf.
Leftungsschoner
1 Fabrikposten mit kleinem Fehlern,
mod. Zeichn., 12 Pf. jetzt z. Ausuchen. **Stek. 7** Pf.
Restposten **weisse Waschlusen**
mit reicher Garnierung
reg. Fr. b. 6.75, z. Aus. 3.75 2.45 1.95 **95** Pf.
Restposten **weisse Wäschkleider**
eleg. Verarbeit., mit u. ohne Tunika
regulärer Preis bis 29.50
jetzt z. Ausuchen 16.75 12.75 9.50 **7** ⁷⁵
Restposten **weisse Wäschrocke**
aus imit. Leinen u. Frotte, nur mod.
Fasson, regulärer Preis bis 11.75
jetzt z. Ausuchen **6.95** ^{4.75} ^{3.50}
Restposten **farbige Waschlusen**
aus mod. Stoffen, versch. Fasson
regulärer Preis bis 4.50
jetzt z. Ausuchen **2.95** ^{4.50} ^{1.95} ⁹⁵ ⁶⁸ Pf.
1 Fabrikposten **Korsetts**
Frack u. Direktoire, gutstimmende
Formen, prima Qualität
jetzt z. Ausuchen **4.45** ^{3.95} ^{2.95}
regulärer Preis sonst höher.
1 Restposten **Korsetts**
unsort. Weiten, Frack- u. Direk-
toire-Form, regulärer Preis bis 4.50,
jetzt zum Ausuchen **2.95** ^{2.45}
1 Posten **Büstenformer**
für schlanke Damen, weiss Batist
und Tüllstoff, mit Fischbeinstäben,
verstellbar jetzt **3.45** ^{2.45}

Erstlingsäckchen, gestrickt
1 Wickelband
1 Kinderwaschhut
1 Herron-Sommermütze
1 Herr.- od. Kind.-Stehkrag.
1 Damen-Blusenkragen,
runde Form
1 Post. Stickerei-Abschnitte
etwas angestaubt
1 Paar Herren-Socken grau
1 Mtr. reiseid. Taffetband,
6 od. 18 cm breit
1 Mtr. Hemdentuch gute Qual.
Musselne, imit., in viel. neuen
Mustern, 80 cm breit Meter
1 Mtr. Alover-Net jetzt
1 Mtr. Scheibengardinen
1 Mtr. bunt. Gardinenmull
1/10 Pfd. Wolle, gran od. schw.
1 Paar Armbänder | wach-
Marke Blusenschutz | bar

jetzt für
28
Pf.
jetzt für
28
Pf.

2 Mtr. Leinenklöppe spitze
imit. Handarbeit, ca. 5 cm breit
1 Paar Damen- od. Kinder-
Strumphalter gute Qualität:
1 Feldstülch jetzt
1 Post. Mansch.-Knöpfe Paar
1 Paar Japanische Tassen
1 Brotkorb
1 Pferdeleine
1 Segelschiff
1/3 Dtz. prima Bleistifte
1 Japan. Lampion
100 farb. Geschäftskuvverts
mit Innendruck
1 Handfeger, Borsten
1 Terrine m. Deck, sonst 68
1 Teekanne weiss Porzellan
1 Butterdose sonst 58 jetzt
1 Bündeltöpfe 6 Stück jetzt
3 Stück Glycerinseife jetzt

Mädchen- od. Knab.-Hemd
6 Damen-Taschentücher
weiss Batist
Unterteile mit Stickerei
1 Mtr. Erststülpitze m. Vol.
Linoleum-Vorlage
1 Mtr. Rouleau-Küper
1/4 Dtz. Gerstenkorn- oder
Drellhandtücher
1/4 Dtz. Wischtüch. gesäumt
1/3 Dtz. Poliertücher
Lautenbänder, gez.
Servietten, weiss, gez.
1 gestr. Kinderleibchen,
natur und weiss, in 3 Grössen
1 Kindersweater, 85 cm
1 Sportserviteur m. Krawatte
1 Paar Damenstrümpfe,
schwarz u. braun, durchbroch.
1 Paar Herren-Hosenträger

jetzt für
48
Pf.
jetzt für
48
Pf.

1 Herr.-o. Knab.-Sportmütze
1 Schiller-Serviteur
1 Pompador-Bügel,
Gold oder Stahl
6 Paar Nako-Schuhriemen
1 Mtr. Tüllstoff, weiss,
kleine, moderne Muster
1 Sandwegen mit Schaufel
1 mod. Pompador
1 Posten mod. Broschen
1 Papierkorb
1 Waschkorb
1 Spiegel, 3 teilig
1 Post. Terrinen mit Deckel
sonst 1.45, jetzt
1 Aluminium-Schmortopf
1 Springform, Weissblech
100 farbige Servietten,
gemacht
1 Rasier-Apparat m. 2 Kling.
1 Haar-Garnitur, 4 teilig

1 Post. imit. Kehler jetzt
1 präpar. Palmen
4 Blatt, mit Kübel. jetzt

jetzt für
68
Pf.

1 Posten
garn. Damen- u. Kinderhüte
nübisch m. Blam. u. Bandgarn.

1 grosser Posten
Taffets, reine Seide
sonst 1.65 jetzt

jetzt für
95
Pf.

1 grosser
Messaline
mit feinen Streifen f. Blusen
u. Kleid., sonst 1.55 jetzt Mtr.

1 Kinder-Bade-Anzug
1 Unterteile m. Klöppe spitze
1 Frotterhandtuch m. Buch-
staben
1 Tüll-Kommodendecke
1 Linoleum-Vorlage 65x45
Wollmusselne mod. Muster,
jetzt zum Ausuchen, Meter
1 Klammerschürze gez.
1 Frühstücksbeutel gez.
1 Kinder-Sweater
1 Sweater-Höschchen 30 cm lg.
1 Paar Damenstrümpfe
schwarz u. braun, durchbr.
Post. Regaties od. Selbstst.
mod. Farben u. Form., St.
1 Kinder-Schärpe
1 Waschgürtel
1 P. Armbblatt- Unterteillen
auswechselbar

jetzt für
68
Pf.
jetzt für
68
Pf.

1 Paar Strumphalter
seiden. Krausen-Gummiband
1 Posten mod. Ringe mit
Stein jetzt Stück
1 Brotkorb jetzt
1 Rauchservice jetzt
1 Nähkasten jetzt
1 Vogelbauer jetzt
1 Taschenbürste m. Led.-Etui
1 Verlängerungstasche
1 Paar echt engl. Teetassen
1 Emaille-Eimer 28 cm jetzt
1 Emaille-Salz- od. Mehlreste
1 Emaille-Konsole m. Mass. dek
1 Emaille- Kaffeekrug
mit Patentverschluss . . .
1 Waschbrett
mit starker Zinkeinlage . .
2 extra starke Diarien
200 gelbe Kanzleikuvverts
2 gute Romane z. Aus., jetzt

Damen-Hemd Achselchluss
Damen-Nachtjacke
1 Frauen- od. Männerhemd
bunt Barchant
1 Damen- od. Herren-Bade-
trikot
1 Badekappe aus Gummi
sonst bedeutend höher, jetzt
2 Mtr. Madras-Stoff
1 Mtr. engl. Gardinen-Null
ca. 135 cm breit
1 Mtr. Linoleum 67 cm br. Inalid
1 Mtr. Wachstuch 100 cm br.
1 Stickereistoff ca. 120 breit, in
kleinen Must., jetzt Meter
1 Crepon reine Wolle, in vielen
Modifarben jetzt
1/2 Dtzd. Wischtücher ges. u.
geb. jetzt
1 Damst-Tischtuch 110x110
1/2 Dtzd. Handtücher jetzt
1 Drell-Korsett grau, mit
Spiralfedern jetzt

jetzt für
95
Pf.
jetzt für
95
Pf.

1 Büstenhalter aus weiss. Tüll
und Batist jetzt
1 Herren-Hemd oder Hose
makrofarbig
1 Knaben-Sport-Hemd
bis 65 cm lang
1 Herron-Bundballonmütze
1 Westen-Gürtel
1 Paar eleg. Herren-Hosen-
träger
12 Paar Schuhriemen
Makko, 100-120 cm lang
1 Posten Kostüm- u. Besatz-
knöpfe früh. b. 3.50, j. Dtzd.
1 Leinen-Klöppe spitzen Kup.
4-5 Mtr. imit. Handarb., jetzt
6 Dtzd. Perlmützköpfe
rein weiss, sort. Grössen
1 Reisekarton mit Riemen
1 Picknick-Koffer m. Blech-
Einsatz
1 starker Feldstuhl
1 Rasieregarnitur jetzt

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nußbaum

G. m.
b. H.

Walhalla-Theater

8 Uhr 15.

Donnerstag den 16. Juli: Programmwechsel.
 Tränen werden geleist! Zwei neue Scherker!
Ein Zwischenfall im Walhalla-Theater.

Lokalurteile in 2 Bildern und 1 Zwischenpiel.
 I. Bild: Lindemanns Wahnwitz, Halle (Saale).
 II. Bild: Auf der Polizeiwache.
 Zwischenbild: Im Zuschauerraum des Walhalla-Theaters.
 Zur gef. Beachtung! Das verehrte Publikum wird gebeten, sich durch die Vorgänge im Zuschauerraum während des Zwischen-spiels nicht irritieren zu lassen.

Ferner: **Hartensteins** Glanzrolle in der zweiaktigen Burleske: **„Eine kitzliche Sache!“**
 Tageskasse 10-1½ und 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Thalia-Theater.

Heute:
 Donnerstag und Freitag:
Die Frau Präsidentin.

Burg-Kino.

Was kümmern ihn ihre Tränen. 2432

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Filiale Halle (S.).
 Sonnabend den 18. Juli 1914
Große Wasserfahrt mit großem Rahn und Gondeln.
 Abfahrt 9 Uhr abends, oberhalb der Feinschneide, über Gondelbeißer Köder.
 Nach der Wasserfahrt: **Gr. Sommernachts-Ball**

Gr. Sommernachts-Ball

im Volkspark bis früh.
 Wasserfahrkarten sind noch an der Einleitstelle zu haben.
 Der Vorstand.

Hettstedt Gerbstedt Konsumverein Ascherleben u. Umg.

e. G. m. b. H.

Den geehrten Einwohnern von Hettstedt und Gerbstedt zur gef. Nachricht, daß wir die Verkaufsstellen Hettstedt und Gerbstedt von dem Konsumverein für die Mansfelder Kreise übernommen haben und in erweitertem Umfang weiter führen.

Kolonial- und Materialwaren, Mehl- und Futtermittel, Brot und Backwaren aus der eigenen Bäckerei, Wurst u. Fleischwaren aus der eigenen Fleischerei.

Da wir Emaille-, Glas-, Schnitt- und Kurzwaren nicht führen, wollen wir die vom Konsumverein für die Mansfelder Kreise übernommenen Bestände möglichst schnell abstoßen. Wir haben deshalb sämtliche

Emalle-, Glas-, Schnitt- u. Kurzwaren 30 Prozent im Preise herabgesetzt und bitten, diese günstige Einkaufsgelegenheit zu benutzen.

Die Verkaufsstellen sind geöffnet:
 Vormittags von 7 bis 1 Uhr.
 nachmittags von 1½ bis 8 Uhr.
 Sonntags von 7 bis 9 Uhr.

Der Verkauf findet nur an Mitglieder statt und bitten wir dieselben, die Verkaufsstelle zu beachten.
 Beitrittserklärungen sind in den Verkaufsstellen zu haben.
 Der Vorstand.

Moden-Zeitungen

in grosser Auswahl.
 Volksbuchhandlung Halle (S.), Harz 29.

Deutsch. Arbeiter-Sängerbund

1700 Mitglieder. Bezirk Halle (S.) 1700 Mitglieder.

Sonnabend, Sonntag, Montag, den 18., 19. u. 20. Juli:

Bezirkssängerfest in Eilenburg.

Sonnabend, abends 8 Uhr: **Grosser Kommerz im Tivoli** auswärtiger u. Eilenburger Vereine.
 Sonntag, nachmittags 3½ Uhr: **Vokal- u. Instrumental-Konzert**, bestehend in Massen- und Einzelchören, Männer-, Frauen- und Gemischten Chören auf dem Festplatz „Zur Taube“, Bergstrasse.
 Montag früh: **Gemeinschaftlicher Ausflug** in die Muldenauen.
 Zu reger Beteiligung seitens der organisierten Arbeiterschaft laden freundlichst ein

Eintritt 25 Pfg.
 Der Vorstand. Der Festausschuss. 2443

Apollo-Theater.

Seite zum letzten Male:
„Der Silberkönig“
 Miens. Donnerstag, abds. 8.10.
 3. J. Male die Anzahl 2443
„Wein alter Herr“
 Duffin. i. 3. Akt. u. F. V. Arnold.
 Im Theater kühler Aufenthalt.
 Garten-Trommeln!

Die Rechte u. Pflichten des Mieters.
 Preis 20 Pfennig.
 Volksbuchhandlung Halle a. S.

+ Damen-+ Irrigatoren

billig in der Verkaufsstelle der Genl. Fa.
 Dr. Conrad Scheidig, 1764, Halle a. S., Fran Böhnert, Mittelstr. 7, liegt II. Etage.
 Nur Damenbestimmung. Kein Laden.

Sozialistische Erziehung im Hause.
 Von Räte Dünker. Preis 40 Pf. Preis 40 Pf. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 29.

Konsum- u. Produktiv-Genossenschaft Halle-Trotha

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Berichtigung zur Bilanz 1913:
 Die gefamte Haffsumme der Mitglieder hat sich weder vermehrt noch vermindert.

Der Vorstand: 2439
 Ernst Belg. Arthur Weber. Norm. Dehschall.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Volksbuchhandlung.

Ausnahme-Offerte!
 Für Donnerstag, Freitag Sonnabend empfehle:
Kernigen Schmer und fettes Fleisch 58 Pf.
 von nur frischer Schlachtung Pfund
 Außerdem bis auf weiteres:
Frische Leberwurst sowie frische magerfil. Blutwurst 80 Pf.
 a Pfund nur
 Jeden Morgen warmes Fokelfleisch sowie abends warme Knoblauchwurst. 2438

Paul Bauermann,

Oleariusstr. 3. dicht am Hallmarkt. Telefon 1823.
 Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Sieben erschienen:
Der „Neue Welt“-Kalender
 für 1915.
 Kennunddreihziger Jahrgang.
 Reich illustriert.
 Preis 40 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 29.

Sicherheits-Spirituopläten

mit Regulierrohr, 2447 nur 8.00 Mk.
 C. F. Ritter, Leipzig, Fabrik, strasse 90.

1 Giskonservator,

100 Stück Wiener Stühle, 20 Marmorocher, 2444 10 Eisenplastische, Gekochte, 2445 10 Gekochte, 100 Stück, 2446 10 Stück, 2447 10 Stück, 2448 10 Stück, 2449 10 Stück, 2450 10 Stück, 2451 10 Stück, 2452 10 Stück, 2453 10 Stück, 2454 10 Stück, 2455 10 Stück, 2456 10 Stück, 2457 10 Stück, 2458 10 Stück, 2459 10 Stück, 2460 10 Stück, 2461 10 Stück, 2462 10 Stück, 2463 10 Stück, 2464 10 Stück, 2465 10 Stück, 2466 10 Stück, 2467 10 Stück, 2468 10 Stück, 2469 10 Stück, 2470 10 Stück, 2471 10 Stück, 2472 10 Stück, 2473 10 Stück, 2474 10 Stück, 2475 10 Stück, 2476 10 Stück, 2477 10 Stück, 2478 10 Stück, 2479 10 Stück, 2480 10 Stück, 2481 10 Stück, 2482 10 Stück, 2483 10 Stück, 2484 10 Stück, 2485 10 Stück, 2486 10 Stück, 2487 10 Stück, 2488 10 Stück, 2489 10 Stück, 2490 10 Stück, 2491 10 Stück, 2492 10 Stück, 2493 10 Stück, 2494 10 Stück, 2495 10 Stück, 2496 10 Stück, 2497 10 Stück, 2498 10 Stück, 2499 10 Stück, 2500 10 Stück, 2501 10 Stück, 2502 10 Stück, 2503 10 Stück, 2504 10 Stück, 2505 10 Stück, 2506 10 Stück, 2507 10 Stück, 2508 10 Stück, 2509 10 Stück, 2510 10 Stück, 2511 10 Stück, 2512 10 Stück, 2513 10 Stück, 2514 10 Stück, 2515 10 Stück, 2516 10 Stück, 2517 10 Stück, 2518 10 Stück, 2519 10 Stück, 2520 10 Stück, 2521 10 Stück, 2522 10 Stück, 2523 10 Stück, 2524 10 Stück, 2525 10 Stück, 2526 10 Stück, 2527 10 Stück, 2528 10 Stück, 2529 10 Stück, 2530 10 Stück, 2531 10 Stück, 2532 10 Stück, 2533 10 Stück, 2534 10 Stück, 2535 10 Stück, 2536 10 Stück, 2537 10 Stück, 2538 10 Stück, 2539 10 Stück, 2540 10 Stück, 2541 10 Stück, 2542 10 Stück, 2543 10 Stück, 2544 10 Stück, 2545 10 Stück, 2546 10 Stück, 2547 10 Stück, 2548 10 Stück, 2549 10 Stück, 2550 10 Stück, 2551 10 Stück, 2552 10 Stück, 2553 10 Stück, 2554 10 Stück, 2555 10 Stück, 2556 10 Stück, 2557 10 Stück, 2558 10 Stück, 2559 10 Stück, 2560 10 Stück, 2561 10 Stück, 2562 10 Stück, 2563 10 Stück, 2564 10 Stück, 2565 10 Stück, 2566 10 Stück, 2567 10 Stück, 2568 10 Stück, 2569 10 Stück, 2570 10 Stück, 2571 10 Stück, 2572 10 Stück, 2573 10 Stück, 2574 10 Stück, 2575 10 Stück, 2576 10 Stück, 2577 10 Stück, 2578 10 Stück, 2579 10 Stück, 2580 10 Stück, 2581 10 Stück, 2582 10 Stück, 2583 10 Stück, 2584 10 Stück, 2585 10 Stück, 2586 10 Stück, 2587 10 Stück, 2588 10 Stück, 2589 10 Stück, 2590 10 Stück, 2591 10 Stück, 2592 10 Stück, 2593 10 Stück, 2594 10 Stück, 2595 10 Stück, 2596 10 Stück, 2597 10 Stück, 2598 10 Stück, 2599 10 Stück, 2600 10 Stück, 2601 10 Stück, 2602 10 Stück, 2603 10 Stück, 2604 10 Stück, 2605 10 Stück, 2606 10 Stück, 2607 10 Stück, 2608 10 Stück, 2609 10 Stück, 2610 10 Stück, 2611 10 Stück, 2612 10 Stück, 2613 10 Stück, 2614 10 Stück, 2615 10 Stück, 2616 10 Stück, 2617 10 Stück, 2618 10 Stück, 2619 10 Stück, 2620 10 Stück, 2621 10 Stück, 2622 10 Stück, 2623 10 Stück, 2624 10 Stück, 2625 10 Stück, 2626 10 Stück, 2627 10 Stück, 2628 10 Stück, 2629 10 Stück, 2630 10 Stück, 2631 10 Stück, 2632 10 Stück, 2633 10 Stück, 2634 10 Stück, 2635 10 Stück, 2636 10 Stück, 2637 10 Stück, 2638 10 Stück, 2639 10 Stück, 2640 10 Stück, 2641 10 Stück, 2642 10 Stück, 2643 10 Stück, 2644 10 Stück, 2645 10 Stück, 2646 10 Stück, 2647 10 Stück, 2648 10 Stück, 2649 10 Stück, 2650 10 Stück, 2651 10 Stück, 2652 10 Stück, 2653 10 Stück, 2654 10 Stück, 2655 10 Stück, 2656 10 Stück, 2657 10 Stück, 2658 10 Stück, 2659 10 Stück, 2660 10 Stück, 2661 10 Stück, 2662 10 Stück, 2663 10 Stück, 2664 10 Stück, 2665 10 Stück, 2666 10 Stück, 2667 10 Stück, 2668 10 Stück, 2669 10 Stück, 2670 10 Stück, 2671 10 Stück, 2672 10 Stück, 2673 10 Stück, 2674 10 Stück, 2675 10 Stück, 2676 10 Stück, 2677 10 Stück, 2678 10 Stück, 2679 10 Stück, 2680 10 Stück, 2681 10 Stück, 2682 10 Stück, 2683 10 Stück, 2684 10 Stück, 2685 10 Stück, 2686 10 Stück, 2687 10 Stück, 2688 10 Stück, 2689 10 Stück, 2690 10 Stück, 2691 10 Stück, 2692 10 Stück, 2693 10 Stück, 2694 10 Stück, 2695 10 Stück, 2696 10 Stück, 2697 10 Stück, 2698 10 Stück, 2699 10 Stück, 2700 10 Stück, 2701 10 Stück, 2702 10 Stück, 2703 10 Stück, 2704 10 Stück, 2705 10 Stück, 2706 10 Stück, 2707 10 Stück, 2708 10 Stück, 2709 10 Stück, 2710 10 Stück, 2711 10 Stück, 2712 10 Stück, 2713 10 Stück, 2714 10 Stück, 2715 10 Stück, 2716 10 Stück, 2717 10 Stück, 2718 10 Stück, 2719 10 Stück, 2720 10 Stück, 2721 10 Stück, 2722 10 Stück, 2723 10 Stück, 2724 10 Stück, 2725 10 Stück, 2726 10 Stück, 2727 10 Stück, 2728 10 Stück, 2729 10 Stück, 2730 10 Stück, 2731 10 Stück, 2732 10 Stück, 2733 10 Stück, 2734 10 Stück, 2735 10 Stück, 2736 10 Stück, 2737 10 Stück, 2738 10 Stück, 2739 10 Stück, 2740 10 Stück, 2741 10 Stück, 2742 10 Stück, 2743 10 Stück, 2744 10 Stück, 2745 10 Stück, 2746 10 Stück, 2747 10 Stück, 2748 10 Stück, 2749 10 Stück, 2750 10 Stück, 2751 10 Stück, 2752 10 Stück, 2753 10 Stück, 2754 10 Stück, 2755 10 Stück, 2756 10 Stück, 2757 10 Stück, 2758 10 Stück, 2759 10 Stück, 2760 10 Stück, 2761 10 Stück, 2762 10 Stück, 2763 10 Stück, 2764 10 Stück, 2765 10 Stück, 2766 10 Stück, 2767 10 Stück, 2768 10 Stück, 2769 10 Stück, 2770 10 Stück, 2771 10 Stück, 2772 10 Stück, 2773 10 Stück, 2774 10 Stück, 2775 10 Stück, 2776 10 Stück, 2777 10 Stück, 2778 10 Stück, 2779 10 Stück, 2780 10 Stück, 2781 10 Stück, 2782 10 Stück, 2783 10 Stück, 2784 10 Stück, 2785 10 Stück, 2786 10 Stück, 2787 10 Stück, 2788 10 Stück, 2789 10 Stück, 2790 10 Stück, 2791 10 Stück, 2792 10 Stück, 2793 10 Stück, 2794 10 Stück, 2795 10 Stück, 2796 10 Stück, 2797 10 Stück, 2798 10 Stück, 2799 10 Stück, 2800 10 Stück, 2801 10 Stück, 2802 10 Stück, 2803 10 Stück, 2804 10 Stück, 2805 10 Stück, 2806 10 Stück, 2807 10 Stück, 2808 10 Stück, 2809 10 Stück, 2810 10 Stück, 2811 10 Stück, 2812 10 Stück, 2813 10 Stück, 2814 10 Stück, 2815 10 Stück, 2816 10 Stück, 2817 10 Stück, 2818 10 Stück, 2819 10 Stück, 2820 10 Stück, 2821 10 Stück, 2822 10 Stück, 2823 10 Stück, 2824 10 Stück, 2825 10 Stück, 2826 10 Stück, 2827 10 Stück, 2828 10 Stück, 2829 10 Stück, 2830 10 Stück, 2831 10 Stück, 2832 10 Stück, 2833 10 Stück, 2834 10 Stück, 2835 10 Stück, 2836 10 Stück, 2837 10 Stück, 2838 10 Stück, 2839 10 Stück, 2840 10 Stück, 2841 10 Stück, 2842 10 Stück, 2843 10 Stück, 2844 10 Stück, 2845 10 Stück, 2846 10 Stück, 2847 10 Stück, 2848 10 Stück, 2849 10 Stück, 2850 10 Stück, 2851 10 Stück, 2852 10 Stück, 2853 10 Stück, 2854 10 Stück, 2855 10 Stück, 2856 10 Stück, 2857 10 Stück, 2858 10 Stück, 2859 10 Stück, 2860 10 Stück, 2861 10 Stück, 2862 10 Stück, 2863 10 Stück, 2864 10 Stück, 2865 10 Stück, 2866 10 Stück, 2867 10 Stück, 2868 10 Stück, 2869 10 Stück, 2870 10 Stück, 2871 10 Stück, 2872 10 Stück, 2873 10 Stück, 2874 10 Stück, 2875 10 Stück, 2876 10 Stück, 2877 10 Stück, 2878 10 Stück, 2879 10 Stück, 2880 10 Stück, 2881 10 Stück, 2882 10 Stück, 2883 10 Stück, 2884 10 Stück, 2885 10 Stück, 2886 10 Stück, 2887 10 Stück, 2888 10 Stück, 2889 10 Stück, 2890 10 Stück, 2891 10 Stück, 2892 10 Stück, 2893 10 Stück, 2894 10 Stück, 2895 10 Stück, 2896 10 Stück, 2897 10 Stück, 2898 10 Stück, 2899 10 Stück, 2900 10 Stück, 2901 10 Stück, 2902 10 Stück, 2903 10 Stück, 2904 10 Stück, 2905 10 Stück, 2906 10 Stück, 2907 10 Stück, 2908 10 Stück, 2909 10 Stück, 2910 10 Stück, 2911 10 Stück, 2912 10 Stück, 2913 10 Stück, 2914 10 Stück, 2915 10 Stück, 2916 10 Stück, 2917 10 Stück, 2918 10 Stück, 2919 10 Stück, 2920 10 Stück, 2921 10 Stück, 2922 10 Stück, 2923 10 Stück, 2924 10 Stück, 2925 10 Stück, 2926 10 Stück, 2927 10 Stück, 2928 10 Stück, 2929 10 Stück, 2930 10 Stück, 2931 10 Stück, 2932 10 Stück, 2933 10 Stück, 2934 10 Stück, 2935 10 Stück, 2936 10 Stück, 2937 10 Stück, 2938 10 Stück, 2939 10 Stück, 2940 10 Stück, 2941 10 Stück, 2942 10 Stück, 2943 10 Stück, 2944 10 Stück, 2945 10 Stück, 2946 10 Stück, 2947 10 Stück, 2948 10 Stück, 2949 10 Stück, 2950 10 Stück, 2951 10 Stück, 2952 10 Stück, 2953 10 Stück, 2954 10 Stück, 2955 10 Stück, 2956 10 Stück, 2957 10 Stück, 2958 10 Stück, 2959 10 Stück, 2960 10 Stück, 2961 10 Stück, 2962 10 Stück, 2963 10 Stück, 2964 10 Stück, 2965 10 Stück, 2966 10 Stück, 2967 10 Stück, 2968 10 Stück, 2969 10 Stück, 2970 10 Stück, 2971 10 Stück, 2972 10 Stück, 2973 10 Stück, 2974 10 Stück, 2975 10 Stück, 2976 10 Stück, 2977 10 Stück, 2978 10 Stück, 2979 10 Stück, 2980 10 Stück, 2981 10 Stück, 2982 10 Stück, 2983 10 Stück, 2984 10 Stück, 2985 10 Stück, 2986 10 Stück, 2987 10 Stück, 2988 10 Stück, 2989 10 Stück, 2990 10 Stück, 2991 10 Stück, 2992 10 Stück, 2993 10 Stück, 2994 10 Stück, 2995 10 Stück, 2996 10 Stück, 2997 10 Stück, 2998 10 Stück, 2999 10 Stück, 3000 10 Stück, 3001 10 Stück, 3002 10 Stück, 3003 10 Stück, 3004 10 Stück, 3005 10 Stück, 3006 10 Stück, 3007 10 Stück, 3008 10 Stück, 3009 10 Stück, 3010 10 Stück, 3011 10 Stück, 3012 10 Stück, 3013 10 Stück, 3014 10 Stück, 3015 10 Stück, 3016 10 Stück, 3017 10 Stück, 3018 10 Stück, 3019 10 Stück, 3020 10 Stück, 3021 10 Stück, 3022 10 Stück, 3023 10 Stück, 3024 10 Stück, 3025 10 Stück, 3026 10 Stück, 3027 10 Stück, 3028 10 Stück, 3029 10 Stück, 3030 10 Stück, 3031 10 Stück, 3032 10 Stück, 3033 10 Stück, 3034 10 Stück, 3035 10 Stück, 3036 10 Stück, 3037 10 Stück, 3038 10 Stück, 3039 10 Stück, 3040 10 Stück, 3041 10 Stück, 3042 10 Stück, 3043 10 Stück, 3044 10 Stück, 3045 10 Stück, 3046 10 Stück, 3047 10 Stück, 3048 10 Stück, 3049 10 Stück, 3050 10 Stück, 3051 10 Stück, 3052 10 Stück, 3053 10 Stück, 3054 10 Stück, 3055 10 Stück, 3056 10 Stück, 3057 10 Stück, 3058 10 Stück, 3059 10 Stück, 3060 10 Stück, 3061 10 Stück, 3062 10 Stück, 3063 10 Stück, 3064 10 Stück, 3065 10 Stück, 3066 10 Stück, 3067 10 Stück, 3068 10 Stück, 3069 10 Stück, 3070 10 Stück, 3071 10 Stück, 3072 10 Stück, 3073 10 Stück, 3074 10 Stück, 3075 10 Stück, 3076 10 Stück, 3077 10 Stück, 3078 10 Stück, 3079 10 Stück, 3080 10 Stück, 3081 10 Stück, 3082 10 Stück, 3083 10 Stück, 3084 10 Stück, 3085 10 Stück, 3086 10 Stück, 3087 10 Stück, 3088 10 Stück, 3089 10 Stück, 3090 10 Stück, 3091 10 Stück, 3092 10 Stück, 3093 10 Stück, 3094 10 Stück, 3095 10 Stück, 3096 10 Stück, 3097 10 Stück, 3098 10 Stück, 3099 10 Stück, 3100 10 Stück, 3101 10 Stück, 3102 10 Stück, 3103 10 Stück, 3104 10 Stück, 3105 10 Stück, 3106 10 Stück, 3107 10 Stück, 3108 10 Stück, 3109 10 Stück, 3110 10 Stück, 3111 10 Stück, 3112 10 Stück, 3113 10 Stück, 3114 10 Stück, 3115 10 Stück, 3116 10 Stück, 3117 10 Stück, 3118 10 Stück, 3119 10 Stück, 3120 10 Stück, 3121 10 Stück, 3122 10 Stück, 3123 10 Stück, 3124 10 Stück, 3125 10 Stück, 3126 10 Stück, 3127 10 Stück, 3128 10 Stück, 3129 10 Stück, 3130 10 Stück, 3131 10 Stück, 3132 10 Stück, 3133 10 Stück, 3134 10 Stück, 3135 10 Stück, 3136 10 Stück, 3137 10 Stück, 3138 10 Stück, 3139 10 Stück, 3140 10 Stück, 3141 10 Stück, 3142 10 Stück, 3143 10 Stück, 3144 10 Stück, 3145 10 Stück, 3146 10 Stück, 3147 10 Stück, 3148 10 Stück, 3149 10 Stück, 3150 10 Stück, 3151 10 Stück, 3152 10 Stück, 3153 10 Stück, 3154 10 Stück, 3155 10 Stück, 3156 10 Stück, 3157 10 Stück, 3158 10 Stück, 3159 10 Stück, 3160 10 Stück, 3161 10 Stück, 3162 10 Stück, 3163 10 Stück, 3164 10 Stück, 3165 10 Stück, 3166 10 Stück, 3167 10 Stück, 3168 10 Stück, 3169 10 Stück, 3170 10 Stück, 3171 10 Stück, 3172 10 Stück, 3173 10 Stück, 3174 10 Stück, 3175 10 Stück, 3176 10 Stück, 3177 10 Stück, 3178 10 Stück, 3179 10 Stück, 3180 10 Stück, 3181 10 Stück, 3182 10 Stück, 3183 10 Stück, 3184 10 Stück, 3185 10 Stück, 3186 10 Stück, 3187 10 Stück, 3188 10 Stück, 3189 10 Stück, 3190 10 Stück, 3191 10 Stück, 3192 10 Stück, 3193 10 Stück, 3194 10 Stück, 3195 10 Stück, 3196 10 Stück, 3197 10 Stück, 3198 10 Stück, 3199 10 Stück, 3200 10 Stück, 3201 10 Stück, 3202 10 Stück, 3203 10 Stück, 3204 10 Stück, 3205 10 Stück, 3206 10 Stück, 3207 10 Stück, 3208 10 Stück, 3209 10 Stück, 3210 10 Stück, 3211 10 Stück, 3212 10 Stück, 3213 10 Stück, 3214 10 Stück, 3215 10 Stück, 3216 10 Stück, 3217 10 Stück, 3218 10 Stück, 3219 10 Stück, 3220 10 Stück, 3221 10 Stück, 3222 10 Stück, 3223 10 Stück, 3224 10 Stück, 3225 10 Stück, 3226 10 Stück, 3227 10 Stück, 3228 10 Stück, 3229 10 Stück, 3230 10 Stück, 3231 10 Stück, 3232 10 Stück, 3233 10 Stück, 3234 10 Stück, 3235 10 Stück, 3236 10 Stück, 3237 10 Stück, 3238 10 Stück, 3239 10 Stück, 3240 10 Stück, 3241 10 Stück, 3242 10 Stück, 3243 10 Stück, 3244 10 Stück, 3245 10 Stück, 3246 10 Stück, 3247 10 Stück, 3248 10 Stück, 3249 10 Stück, 3250 10 Stück, 3251 10 Stück, 3252 10 Stück, 3253 10 Stück, 3254 10 Stück, 3255 10 Stück, 3256 10 Stück, 3257 10 Stück, 3258 10 Stück, 3259 10 Stück, 3260 10 Stück, 3261 10 Stück, 3262 10 Stück, 3263 10 Stück, 3264 10 Stück, 3265 10 Stück, 3266 10 Stück, 3267 10 Stück, 3268 10 Stück, 3269 10 Stück, 3270 10 Stück, 3271 10 Stück, 3272 10 Stück, 3273 10 Stück, 3274 10 Stück, 3275 10 Stück, 3276 10 Stück, 3277 10 Stück, 3278 10 Stück, 3279 10 Stück, 3280 10 Stück, 3281 10 Stück, 3282 10 Stück, 3283 10 Stück, 3284 10 Stück, 3285 10 Stück, 3286 10 Stück, 3287 10 Stück, 3288 10 Stück, 3289 10 Stück, 3290 10 Stück, 3291 10 Stück, 3292 10 Stück, 3293 10 Stück, 3294 10 Stück, 3295 10 Stück, 3296 10 Stück, 3297 10 Stück, 3298 10 Stück, 3299 10 Stück, 3300 10 Stück, 3301 10 Stück, 3302 10 Stück, 3303 10 Stück, 3304 10 Stück, 3305 10 Stück, 3306 10 Stück, 3307 10 Stück, 3308 10 Stück, 3309 10 Stück, 3310 10 Stück, 3311 10 Stück, 3312 10 Stück, 3313 10 Stück, 3314 10 Stück, 3315 10 Stück, 3316 10 Stück, 3317 10 Stück, 3318 10 Stück, 3319 10 Stück, 3320 10 Stück, 3321 10 Stück, 3322 10 Stück, 3323 10 Stück, 3324 10 Stück, 3325 10 Stück, 3326 10 Stück, 3327 10 Stück, 3328 10 Stück, 3329 10 Stück, 3330 10 Stück, 3331 10 Stück, 3332 10 Stück, 3333 10 Stück, 3334 10 Stück, 3335 10 Stück, 3336 10 Stück, 3337 10 Stück, 3338 10 Stück, 3339 10 Stück, 3340 10 Stück, 3341 10 Stück, 3342 10 Stück, 3343 10 Stück, 3344 10 Stück, 3345 10 Stück, 3346 10 Stück, 3347 10 Stück, 3348 10 Stück, 3349 10 Stück, 3350 10 Stück, 3351 10 Stück, 3352 10 Stück, 3353 10 Stück, 3354 10 Stück, 3355 10 Stück, 3356 10 Stück, 3357 10 Stück, 3358 10 Stück, 3359 10 Stück, 3360 10 Stück, 3361 10 Stück, 3362 10 Stück, 3363 10 Stück, 3364 10 Stück, 3365 10 Stück, 3366 10 Stück, 3367 10 Stück, 3368 10 Stück, 3369 10 Stück, 3370 10 Stück, 3371 10 Stück, 3372 10 Stück, 3373 10 Stück, 3374 10 Stück, 3375 10 Stück, 3376 10 Stück, 3377 10 Stück, 3378 10 Stück, 3379 10 Stück, 3380 10 Stück, 3381 10 Stück, 3382 10 Stück, 3383 10 Stück, 3384 10 Stück, 3385 10 Stück, 3386 10 Stück, 3387 10 Stück, 3388 10 Stück, 3389 10 Stück, 3390 10 Stück, 3391 10 Stück, 3392 10 Stück, 3393 10 Stück, 3394 10 Stück, 3395 10 Stück, 3396 10 Stück, 3397 10 Stück, 3398 10 Stück, 3399 1

Aus der Provinz.

Konserervative Kampfwelle.

In einer kürzlich in Saale gehaltenen politischen Versammlung erkrankte der freikonservative Landtagsabgeordnete Ansbach-Frenburg Bericht über seine Tätigkeit in der Junterkammer. Redner ging bei Besprechung der politischen Lage des näheren auf die Wehrvorlage ein. Zur Deduktion der Kosten seien diesmal nur die Wehrkosten (2) herangezogen worden, doch habe der Wehrbeitrag nach den jetzigen Ermittlungen die von der Regierung erwünschte Summe von 1200 Millionen Mark bei weitem nicht erreicht. Wie die Regierung denkt, die fehlenden Summen herauszuschlagen, müsse der Zukunft überlassen werden. Durch Annahme der Reichsernährungsgesetzes sei der Wehr abseits schwer getroffen, und könne es in Zukunft nicht so weitergehen, vielmehr müssten auch die schwachen Schultern mehr als bisher herangezogen werden, da ja gerade diese ein weit höheres Interesse an der Verstärkung unseres Heeres haben müssten als die befähigte Klasse. Wer laßt da nicht? Redner bekannte sich jedoch als unentgeltlicher Schutzgönner und ging weiter des näheren auf die Wehrvorlage ein und die innere Kolonisation ein. Durch Wählung der Wehrvorlage habe sich wieder einmal so recht der Gegensatz der Sozialdemokratie gezeigt, wie diese ja überhaupt gegen jede Sozialgesetzgebung, was sich ja bei Beratung der Reichsversicherungsordnung so herrlich gezeigt hat, stimmt und nur negative Arbeit bisher geleistet habe. Als Arbeiterpartei könne sie überhaupt nicht in Frage kommen, da unter den 111 Sozialdemokraten im Reichstage nur ein einziger Arbeiter sich befände. Die 4 1/2 Millionen Wähler seien nicht lauter Sozialdemokraten, sondern in der Partei wären nur 900 000 Mitglieder vorhanden. Auch könnten die 2 1/2 Millionen Gewerkschaftler nicht als Sozialdemokraten gelten. (Ein bemerkenswerter Auspruch zur Politikführung der Gewerkschaften.)

Summe befragt Herr Ansbach die Vorgänge bei Behandlung der Lebensreform im Reichstage. Es wäre bedauerlich, daß die gesamte linksstehende Presse ein solch wirres Wort eines jungen Leutnants gegen einen Heerführer zu einem solchen Sammentausgeschlacht habe. Noch bedauerlicher jedoch seien die Vorgänge im Reichstage gewesen, wo der Genosse Ledebour dem Kriegsminister völlig ins Gesicht geschrien habe. Leider haben sich auch Zentrum und Nationalliberale mit Fortschritt und Sozialdemokratie zu einem Vorkommnis und mit der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgespielt. Hätten wir eine parlamentarische Regierung, so hätte nach diesem Votum das Ministerium abtreten müssen. Gott sei Dank seien wir in Deutschland noch nicht so weit! Wäre eine solche Regierung in Deutschland vorhanden, dann hätte man einfach Herrn Erzberger als Reichstaugler und die Herren Ledebour und Scheibner als Minister nehmen müssen. Welche Zustände durch ein solches Ministerium geschaffen würden, brauche er nicht näher darzulegen. Jedenfalls hätte dann die Monarchie ausgepielt. Den Gipfel erreichte er jedoch in seinen Ausführungen bezüglich des Reichstageschlusses, wo die „roten Brüder“ bei Ausdrücken des Kaiserreichs demonstrieren ließen wieder. Ein solch bösehaftes Benehmen müsse nach seiner Meinung der geschichtlichen Verfolgung unterliegen. Es für sein Berlin wollen mit allen Mitteln in Verbindung, seinen Teil zur Abänderung der Geschäftsordnung beider Parlamente beizutragen und eine Aenderung der betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches beantragen, damit den Herren Genossen Bügel angelegt werden und sie nicht mehr in einer solchen Weise toben können.

Zum Schluß erging ihm dieser noble Herr noch in persönlichen Ermahnungen gegen die verstorbenen Genossen Singer und Bebel, die als steinerne Reute ihren Reichtum aus den Taschen der Arbeiter herausgeholt hätten. Nach den Grundfragen der Sozialdemokratie hätten nach ihrem Tode einzig und allein die sozialdemokratische Partei alle Arbeit zu leisten müssen, was sie jedoch nicht getan hätten. Singer und Bebel seien keine Arbeiterinnen, als diese jedoch einer Lohnaushebung vorstellig wurden, empfahlen, auf die Friedrichstraße zu gehen, wo das Geld leichter zu verdienen sei. (Mit Teufel über eine solche Verleumdung einem Toten gegenüber!) Die Sozialdemokratie, die die achtstündige Arbeitszeit anstrebe, ließe ja in ihren Zeitungsartikeln 12 bis 15 Stunden arbeiten. (Das ist eine aus den Fingern geflossene Unnahetheit!)

In der Diskussion konnte sich Herr Rektor Dau-Lauda nicht verschließen, ebenfalls tüchtig der Sozialdemokratie zu Weibe zu gehen und empfahl abdem die Gründung eines Vereins freikonservativer Arbeiter treitenden, die die jetzigen Haltung der Fortschrittspartei nicht mehr unparteiischen. Hierzu verließen eine ganze Anzahl Liberale den Saal. An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch Lehrer Hoff und Herr Oertel jr.

Das sind die „bormelnden“ und „blanfen“ Waffen, deren sich die Konservativen nach der erst kürzlich in Heubrand wiederholten Behauptung in ihrem Kampfe gegen die Demokratie bedienen.

Das Hüten als Erziehungsmittel.

Während der sogenannten Sommerfeste ist es in den meisten Dörfern üblich, daß die größeren Kinder die Schule von 6 bis 9 1/2 Uhr besuchen. Man will durch den frühzeitigen Schulbeginn den Interessen der Landwirte dienen. Nun verfährt eine Regierung, der 6 Uhr doch gar zu früh ist, daß der Unterricht um 6 1/2 Uhr beginnen solle. Dieser seine Verbesserung ging aber einzelnen Vorkämpfern zu weit. Man beruft sich in diesen Kreisen jetzt auf einen längst vergangenen Erlass, in dem es heißt:

„Hüten, Schreien, Räufen, nebst dem Stern der Religionen im Sittenerbuche umfassen den ganzen Kreis dieser Wissenschaft als hinreichend zu dem, was das Volk sich selbst für sein geistiges Fortkommen tun kann. Ein weites Öffnen der Augen ist notwendig. Wer den Kindern dieser arbeitenden Klasse mehr aufpropfen und selbst die wenigen Gegenstände über einen sehr mühsamen Erwerb ausbauen will, macht sie eine geborgene und unbedarftige Klasse, auch handelt er dem Vornehmsten

großen Interesse dieser Menschen, der Ruhe und Gemüts, dem Reize und der Emsigkeit im Berufe und damit dem Wohle des Staates entgegen. Wenn eine große Mehrheit an letztere gemeint, so ist der Wissenschaften an sich gebracht werden sollte, so werden ihre Hände der mechanischen Arbeit, ihre Sinne der Aufmerksamkeit und Verwendbarkeit auf die ersten und dringlichsten Bedürfnisse der Nation entgegen, und es wird ihre Zufriedenheit mit den einfachsten, mühsamsten und niedrigsten Beschäftigungen geraubt werden.“

An den Oberpräsidenten wurde eine Resolution gerichtet, damit die den agrarischen Interessen zuwiderlaufende Regierungsverfügung zurückgezogen würde. In der Begründung der Eingabe heißt es: „Das Vieh ist ein so wertvolles Gut, daß es durch die Herden haben nicht bloß das Wohl des Viehes, sondern auch das der Jugend im Auge; denn sie sagen: „Für die Erziehung ist das Gütchen sehr wichtig.“ Wunders muß man sich dann aber, daß die Herden dieses wichtige Erziehungsmittel bei den eigenen Söhnen nicht anwenden.“

Valkenburg, Gemeinderatsberichte. Die Rechnungslegung der Gemeinde und Wirtschaft wurde vom Gemeinderat beschlossen und ergibt die Gemeindefische eine Einnahme von 631.98 Mk., eine Ausgabe von 627.05 Mk., Bestand 654.84 Mk., Wegegelderbeiträge Einnahme 1233.92 Mk., Ausgabe 1045.03 Mk., Bestand 188.89 Mk. Es wurde beschließen, sämtliche Rechnungen einer Kommission zur Prüfung zu übergeben, die in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten hat. Die Kommission besteht aus den Vertretern Henning, Diebe und Staube. Die Regelung der Schulden-Angelegenheit mit dem Gutsherrn wurde vertagt, da der Gutsherr nicht anwesend war. Der Gemeindevorsteher verlas die Schreiben des Landrats, in welchem der Gemeindevorsteher angegangen wird, daß bei Grundbesitzübertragungen von den sogenannten Wohlhabendengemeinschaften dieselben von der Umkehrsteuer befreit werden sollen, da die Wohlhabendengemeinschaften gemeinnützigen Zwecken dienen und eruchte die Gemeindevorsteher, eine Antragstellung zu dem Landrat zu erstatten zu lassen. Die Vertreter beschloßen aber einstimmig, diese Behergung des Landrats nicht vorzunehmen, da die Gemeinde derartige Einnahmen nicht entbehren kann. Zur Vorname eines neuen Antrages der eisenen Gebäude in den verfallenen Teilen des Ortes, eruchte der Gemeindevorsteher, die Mittel zu bewilligen. Dies geschah, und wurde der Vorsteher beauftragt, das nötige zu veranlassen. Es wird dann Kenntnis genommen von einem Schreiben des Landrats, in welchem die Gemeindeglieder in der Gemeinde vernachlässigt werden sollen, bei Übernahme einer guten Nachsicht an die Verfallenen zusammen zu wenden, welche für annehmbare Preise und 25 Prozent Ermäßigung gute Nachsicht liefert. Der Vorsteher wurde beauftragt, mit den hiesigen Ziegenzüchtern in Verbindung zu treten. In einer Angelegenheit wegen Schulden der Gemeinde Viehstehlen gegen Volkendorf ist vom Verfallenen die Angelegenheit worden zuquantieren der Gemeinde Viehstelen. Der Gemeindevorsteher eruchte ferner die Vertreter um Bewilligung der Mittel zur Anschaffung neuer Feuerwehrschränke, da die bisherigen ganz unbrauchbar geworden sind. Die Veranlassung bewilligte einstimmig die Mittel dazu. Die Kreisparlase gibt durch ein Schreiben Näheres bekannt über die Einrichtung der sogenannten Sparbüchsen, welche durch Kataster an verfallenen öffentlichen Stellen bestellt gemacht werden soll.

Vandö. Aus der Partei. Der hiesige Distrikt hielt am Sonntag den Kreisversammlung ab. Gen. Vize tritt sofort das Fehlen des Kreisvorsitzenden vor, den Bericht des Kreisrates geben sollte. Der Bericht gab lobend der Genosse Vize in ausführlicher Weise. Die Verhandlungen könnten als befriedigend bezeichnet werden, nur wünsche er, daß für die Agitation im schwachen Winkel des Kreises mehr als bisher getan werden möge. In der Debatte sprach sich ein Herr gegen den auf dem Kreisrat angenommenen Antrag des Kreisvorstandes, wonach die Distriktsleiter als Delegierte zu wählen sind, aus und bezeichnete diesen Beschluß als eine Benachteiligung der kleinen Distrikte. Die Veranlassung stimmte dem entgegen. Vize eruchte die Anwesenden, soweit sie noch nicht Abschied der Parteipresse wären, dies nachzugehen, da doch nur das Saalliche Volksblatt aufkündend unter den Wägen zu wirken vermöge. Gleichzeitig wies er auf den Nutzen der Volksfürsorge hin und erbatete hierauf Bericht von dem am Freitag gehaltenen fonservativen Wehrerwerbungsverein, in welchem die freikonservativen Landtagsabgeordnete Ansbach-Frenburg in den unersäglichsten Ermahnungen gegen die Sozialdemokratie ergoß, die allem politischen Anstand John sprechen. (Ein ausführlicher Bericht darüber ist an der Spitze des Provinzialen Zeits zu finden.) Der Kreisrat fand noch einige örtliche Angelegenheiten erledigt.

Vittrichfeld. Die Eisen an der Stadtverordnetenwahl liegen vom 15. bis 30. Juli im Rathaus zum Eintrich aus. Paragengenen und Verbandsfolgen, welche seine Zeit am Tage haben, werden erucht, sich in den Wägen beim Genossen Vize, Restaurant Hohenlohe, 48 Kontinuum einzustellen. Es wird dann die Kontrolle vorgenommen.

Worfenhalden. Einen dritten Einbruch verübten Diebe am Sonntag nachmittags in der Wehrmühle. Während der Wehrer dieselben mit seiner Familie sich auf dem hiesigen Schuppen aufhielt, wurde ihm ein Oberhirt und zwei Kühen gekohlen. Der Eigentümer hat 30 Mk. Wehrgeld für die Ergreifung des Täters angefordert.

Wölfen. Der Unten. Ein 15jähriger Riegeleitarbeiter aus Schwäge erkrankt in Naubus am Sonntag beim Baden im Riegeleiche. Er war in eine sehr tiefe Stelle geraten, und da er des Schwimmens nicht kundig, unterzungen. Ein anderer Arbeiter, der ihn retten wollte, war dabei selbst mit ums Leben gekommen, da ihn der Eristenleite mit in die Tiefe zog.

Wienburg. Aus dem Lager der Gegner. Neben der gewaltigen Partei- und Gemeindefortschrittsorganisation, die gelegentlich die firtlich stehenden Gemeindefortschritts in einem großartigen Maße demonstriert findet man auch hier Arbeiter, die sich abzugeben, als ein in umschließender Erinnerung zu bringen, in kleinen Sondergruppen sich zusammenzusetzen haben. Die Art der Zusammenkunft dieser Gesellschaft allein schon legt bededtes Zeugnis davon ab, daß die Vererbung einer gelunden Arbeiterpolitik von dorther ein freuzugab gerittener Gang bleiben muß. Der sogenannte nationale Arbeiterverein, der besten Vorstehers Euerentendenz Dr. Wüchting ist, sowie der Verein ev.-nat. Arbeiterinnen mit Frau Wüchting an der Spitze, beglückten am vergangenen Sonntag die stammende Öffentlichkeit mit einem Sommerfeste. Diesmal hat man den hiesigen Umgang, der sich abgeben, an demselben aus Anstöße das überaus billige und unerschöpfbar reichende Kapital zu bezeugen. Diese Ausgabe wird Ihnen nie leid tun. Zwei Tabellen auf einmal genommen, führen augenfällige Erleichterung herbei. Das Material ist vollkommen harmlos, obwohl die Wirkung stark und sicher ist.

Sache in den übrigen Vereinen bestellt sein, wenn man schon an Stelle des mittelständigen Verbandes abendrecht mit zwei Sekretären — in die Ausdehnung flüchten muß. In den Räumen der Gorbenuw hatte man das letzte Morgen, evangelisch-nationaler Musik, Reigenaufführung usw. laufen zu können. Zur Feier des Tages wurde auch „gebet“. Die Halle wurde der Zeit dem 1. April hier angelegte Straßendruckner aus Hannover. Die Weisheiten aufstellen, mit denen dieser Herr die Jünger traktiert haben mag, genügt nur ein Blick in den firtlich das Licht der Welt erhellenden Jahresbericht. Man ließ da: „Wir sind keine Vereiner, wir sind gemeindefortschrittliche Vereiner, die auf gabe haben, sondern eine Vereinigung von Männern und Frauen, die in voller Gänge und Liebesgungstere für evangelische und nationale Bürger im öffentlichen Leben eintraten. Wir sind aber auch keine Vereiner, deren Mitglieder sich als abgedrückte Erzeugnisse fühlen wollen, sondern die den Kampf gegen ungeliche, antinationalen und firtchenbildliche Strömungen in unserem Volke tätfräftig aufnehmen!“ Mit anderen Worten: Pflege einer Schutztruppe des Internationaltum durch Freiführung aller weltlichen Ziele der Arbeiterklasse.

— Lebung der Pflichtenverweh. Für die löschpflichtigen Mannschaften des Stadtelites Mühlbach, die im Völkchen Nr. 4 verzeichnet sind, ist am Donnerstag, den 12. Juli, eine Lebung angefallen. Der Kommandant abends 8 Uhr an der Spitze.

Göhlen. Mittelschulliches. Die erst prüflichen Leute sind circa dreizehn, die Praktiken vergangener Jahre hundert vierzig in ständige Lebung zu bringen. Daß die Grundbesitzer die treibende und „geleitet“ gedüht“ Kraft hierbei bilden, geht aus den fast täglichen Notizen der Tagesblätter hervor, die über einwirkende und wieder eingewandene Landarbeiter berichten. Zutrich sind die Anträge über die Behandlung dieser Arbeiterkategorie im folgenden Polizeibericht niedergelegt:

„Erwähnt. In der Nacht zum Sonntag hatten einige russisch-polnische Arbeiter ihre Arbeitsstelle in Sittichensdorf verließen, um zu verschwinden. Sie wurden durch einen hiesigen Polizeibeamten an dem Wohnhose hier noch rechtzeitig erwircht und angehalten. Die Ausreiter wurden dem eingefrorenen Gutsinspektor übergeben, der die beide dann in ihr Arbeitsverhältnis zurückführte.“

Erpricht nicht aus diesen Zeilen die Mühsamkeit vieler hiesiger Arbeiter, die aus den Auswärtigen werden, die formlich heraus aus den Zeiten, und das rechtliche Erwirken der Leute durch einen Polizisten löst eitel Freude aus. Freusliche Kultur!

— Feuer in Naubus. Seit heute morgen wird ununter Polizei trotz der herrschenden Hitze noch abgerich eingeleit, denn es firt durch Selbstentzündung etwa 600 Zentner Holz. Der in Naubus des Aufstiegs liegen, in Strand gereten. Die Feuerwehr ist firtcherfittig, um zu verüchten, daß das Naubus in Gefahr kommt. Öffentlich gelangt es ihr, des Brandes Herr zu werden.

Steden. Zweierlei Recht? Schnell waren die Hüter der Ordnung bei der Saal, als sich Pfingsten unsere Jungmänner in einen vergnüglichen dritten Dertrag machen wollten. Mehr Glück hatten ein Dutzend Herren, den sogenannten besseren Kreisen angehörend, die sich am letzten Sonntag vor mittag von einem Beiragen des Vereins Harmonie kommend, in unferen Orte recht deutlich bemerkbar machten. Nach einem Beschlusse bis zu Anfang der nächsten Woche man sich die Vergemeinde während dieser Zeit durch einen Umgang mit Musik, Rebenber aber man sich mit den unbedingten Pflichten im Sittichensdorf, Aftersübungen durch offene Fenster oder verüchte seine Pfeifferbeit im Weizen nach den Geschäftsläden. In einem Vorderladen wurde die schwarze Farbe der Krades eines der Teilnehmer durch die weisse Farbe des Wehles zum Verfallenen gebracht. Wahrscheinlich hatte der Herr schon einmal davon etwas gehört, daß Weis eine Schutzfarbe gegen Diebevermuthungen sein soll. Interwess firtliche man sich verüchtlichlich nahe achtbar zu neuen Zeiten. Die Selbst Gemeindevorsteher wurde mit den Ständen bedacht, womit gleichzeitig ein Kräftstopp verbunden wurde. Wer hat diesen Herren das Recht zu derartig Umgang eingeräumt? Oder hat man an maßgebender Stelle gar nichts davon gemerkt?

Schnapen. Räufelhafte Todesursache. Der Briatmann Schneider von hier ist im Krankenhaus zu Wehrburg an einer Nierenkrankheit erlegen. Schneider war bekanntlich vor acht Tagen an der Palanete unter recht seltsamen Umständen und schwer verücht aufgefunden worden. Da er firt ohne Bewußtsein war, konnte leider nicht festgestellt werden, wie er zu den Verlesungen gekommen ist.

Vertrieb. Neue Räume für die Reichspflege. Im Naubus fand am Montag die Annahme und Lebensnahme der neuen Naubus Reichspflege statt. Die Räume werden zum Teil bereits benutzt, um die Naubus der bisher zur Verfügung stehenden Zimmer zu ermöglichen.

Mühlberg. Wichtige Partiarbeit. Im nächsten Sonntag wird der Saal- und Landhose seine Verbreitung finden. Es erucht deshalb an alle Genossen der Auf zur Mühlberg. Das Material ist am Sonnabend abend und Sonntag früh beim Wehrfürsorge Genossen zu abholen. Die Tourenführer werden erucht, ihre Mitarbeiter zu verpflichten.

Schiffersagen. Das Wasser der Elbe steigt in letzter Zeit einen so niedrigen Stand, daß die Schiffahrt Schwierigkeiten aller Art hatte. Die Fahrtenge firtchen auf Grund, erhebliche Abströmungen legen in vielen Fällen lange Strecken der Ballertritte, firt und man rechnet in Schiffersreisen mit einer Krise nie im morgigen Jahre. Seit Sonntag ist nun ein Umfließen eingetreten und die Schiffer sind glücklich über das idonelle Steigen des Wassers.

Seit vielen Jahren bin ich zum erstenmal wieder meine Schmerzen los.

Gewinnbringendes Mittel.

Ein Herr aus Donauheiden berichtet: Als ich so plötzlich den Verlust von meinem Leben erhielt, lag ich meiner Frau, daß ich dieses den Zeitungen mitteilen würde, wenn ich bis zum Ende der Woche meine Schmerzen mehr haben würde, damit auch andere Kranke davon erlitten würden. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß ich glücklich bin. Ich will, nachdem ich viele Jahre hindurch Tag und Nacht die entsetzlichsten Schmerzen gehabt habe, was hätte es für mich bedeutet, wenn ich von dem Mittel, das mir half, eher gewußt hätte. Ich bin davon überzeugt, daß es jeden Schmerz heilt, wenn er auf Gelenks-, Nerven-, Kopf-, Rücken- u. dgl. zurückzuführen ist. Kein Fall wäre schlimmer sein können als der meine! Das geht daher jedem Lebenden den Rat, sich von der nächsten Apotheke das überaus billige und unerschöpfbar reichende Kapital zu bezeugen. Diese Ausgabe wird Ihnen nie leid tun. Zwei Tabellen auf einmal genommen, führen augenfällige Erleichterung herbei. Das Material ist vollkommen harmlos, obwohl die Wirkung stark und sicher ist.

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen, dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht; Wohin, er ist da, so besser zu machen. Goethe.

Der Deserteur.

(Schluß.)
Eine lustige Geschichte von W. W. Jacobs.

Am Ende der Woche erhielt er das Geld und hatte einen Zettel zu unterschreiben, das er sich verpflichtete, das erhaltene Geld zurückzugeben, ehe er das Theater verlassen wollte; aber das war ihm egal, denn er wollte, sobald er auf die Straße konnte, davonlaufen und als Vagabund fahren, falls er die schwarze Farbe nicht wieder abfragen konnte. — Er machte eine Ute für Georg fertig von all den Sachen, die der für ihn belagert hatte, aber es war unmöglich, das alles für vierzig Marksmann zu kaufen. Der Herrschel schüttelte den Kopf darüber, sagte noch ein Wort und nannte sich einen unverschämten Narren, der noch im Armenhaus enden würde, und machte Georg ein, sich zu beeilen.

„Versteht ich aufs Dandeln,“ sagte er, nachdem das Georg gegangen war. „Er scheint keine Mühe dabei, er kriecht hundstauend, aus eine Dose fünf Groschen und ein Domb zwei Groschen billiger zu kriegen.“

Als Georg ging, war es nicht anders, und als er um Mitternacht heim kam, war nicht zurück, wurde nur durch ungeduldig und sagte, er fürchte das Georg verjagte, die Sachen umsonst zu kriegen. Um Mitternacht sagte er, Georg war im Gef., und er sollte Später gehen er wolle, das ist nicht wiederholen möchte.

Sie warteten bis Mitternacht und wollten gerade den Laden verlassen, als die Tür geöffnet wurde und Georg trat ein und löffelnd nach sie hand. — „Was für ein Spaß,“ sagte er und ließ sich an Herrn Herrschel setzen, um sich auf die Beine zu setzen. „Ich bin ihm durch die Zappen gegangen.“

„Was meinst du?“ sagt der Direktor und schüttelt ihn ab. „Wenn bist du durch die Zappen gegangen? Wo ist das Zeug?“

„Ein Junge hat es,“ sagt Georg und grüßt wieder und hält sich an Mitternacht, „Sag mir, ob ich den ganzen Tag hier sein darf, wenn ich nicht ein, ich bin durch die Zappen gegangen, anstatt ihm vier Groschen zu geben.“

Er ließ Mitternacht ihren Arm los und drehte sich dreimal um sich selbst. Dann ließ er sich auf einen Stuhl fallen und schlief sofort ein. Der Direktor schaute nach der Tür und wurde raus, aber sein Auge war nicht zu sehen, und er schüttelte den Kopf, als er zurückkam und sagte, daß Georg wieder mal getrunken hätte.

„Na, und wie ist das mit mein Zeug?“ sagte Mitternacht und kann kaum sprechen.

„Wahrscheinlich hat er noch gar nicht gekauft,“ sagt der Direktor. „Wir wollen mal seine Taschen umsehen.“

Er suchte selbst zuerst und fand in paar Stachelbeeren, die Georg beim Hinlegen bereit gebracht hatte. Dann forderte er Mitternacht auf, ein Teil zu beschauen, und dieser fand in paar Erbsen und in paar Knöpfe, zwei Groschenmarken und zwei Groschen in fünf. Der Herrschel schüttelte und sagte, Georg mache ihm viel Spass. Dann sagte er Mitternacht „Gute Nacht“ und ging mit seiner Frau weg. Mitternacht dachte, es war das Beste, was er tun konnte, wenn er Georg aussehe, und in seine Kleider baunelichte. Er dachte bis Mitternacht zu Bett gegangen und fing dann an, Georg bei sich auszusuchen. Es gelang ihm, die beiden obersten Knöpfe aufzumachen, dann drehte sich Georg im Schlaf um. Das überraschte Mitternacht, und es überraschte ihn noch mehr, daß der Kopf wieder zugewandt war, als er Georg wieder auf die andere Seite wachte. Nachdem sich Georg dreimal umgedreht hatte, wachte er ihm klar, daß Georg ebenmäßig betrunken war als er, und daß alles anders zwischen ihm und Mitternacht eine veränderte Sache war.

Er ging dann zu Bett, um sich die Sache zu überlegen, und am Morgen war er zu dem Entschluß gekommen, sich ruhig zu verhalten und, wie man zu dem Pfleger, seine Zeit abzuwarten. Er sprach ganz ruhig mit Mitternacht und sagte, als wenn er es glaubte, daß der wegen der Sachen auf der Polizeiwache gemessen war.

Zwei Tage später kam ihm ein Gedanke, und er erinnerte sich an mich. Auf dem Fußboden hatte er ein altes schmutziges Kissen gefunden, auf dem er nun auf dem Boden lag. Er hatte sein Zeug zu bringen und ihn zu beschauen. Er lebte auf das Kissen eine von die Briefmarken, die er in Georgs seine Tasche gefunden hatte, öffnete kurz vor dem Zubettgehen die Tür und warf den Brief auf das Straßengitter.

Die Welt ist von dem, was die ihre Nase in Sachen finden. Die die nie angucken. Es wurde mich ebenmäßig einfallen, einen Brief in den Kisten zu stecken, der mir nicht gehörte, mit einer nicht abgestempelte Marke darauf, als es mich einfallen würde zu fliegen; aber irgend so ein Handschrift liede den Brief in den Kisten, und was ich nicht überdachte. Er bat mich, meinen Namen, Leben war ich nicht überdachte. Er bat mich, die nächsten Abend Mitternacht bald zwölf mit sich Kleider, wie ich sie aufreihen könnte, vor dem Laden zu sein. Er schrie, wenn ich's nicht täte, würde er sich, wenn's zwölf schlüge, aufhängen und sein Geist würde bis an mein Lebensende jede Nacht auf dem Kopf sitzen und wasche mit mich halten. Er sagte, daß der Geist wieder ein ebenmäßig schwarzes Gesicht haben würde, wie er jetzt. — Ein Mal ist nichts ein einfacher, stiller Platz, besonders unser Mal, der voll ist von dunkle Ecken und Winkel, und da ich zu mal ein einfältiger, gutmütiger Fels bin, ging ich. Ich fand einen jungen Menschen von einem Schiffe, der für mich die Waage in der Hand hielt. Dann erhielt ich von einem jungen Mann, der mich in Zier schuldig war, einige alte Lumpen, Franz noch einen und machte mich auf den Weg nach der Davidstraße.

Ich fand den Platz leicht genug. Die Tür war angelehnt, und als ich mich in die Hinterzimmer baran tippte, öffnete ein Mann mit schwarzer, kalt natter Charakter Mann, sagte „Schil!“ und zog mich rein. Auf dem Fußboden stand ein von einem Mann beschatteter Lichtsummel und in einer Ecke lag ein Mann, der seit eingeschlagen war und schwarzte. Mitternacht sah ich schnell wie der Blick an und hatte gerade die Mühe aufgesetzt, als im Hinterzimmer eine Tür aufging und ein schwarz, fettes, schwarzes Weib „rausstrat und zu schnatter anfang.“

Als Mitternacht ihr sagte, sie solle den Schnabel halten, tat sie's. Dann winkte er ihr mit der Hand, Mitternacht, doch im nächsten Augenblick hatte sie schon ein schmutziges Kissen, ein Bünd Nippelgute und einen Speer gepackt und kam hinter uns her.

„Schil!“ flüsterte Mitternacht und zeigte mit der Hand auf die Tür.

Mitternacht schüttelte mit'n Kopf. Dann dachte er sie an und verstand, sie zurückzugehen, aber sie rührte sich nicht. Ich wollte ihm helfen, aber als Frauenzimmer sind sich gleich — schwarze wie weiß — und ehe ich mich verlor, hatte sie mir die Mühe vom Kopf gelassen und mir eine Seite meines Gewichts zerkratzt.

„Los gerannt!“ sagte Mitternacht. — Ich fing an zu laufen, aber das mußte auch sie. Mitternacht hielt Schritt mit uns, und sie war so froh, daß sie in der ersten Luft war, daß sie

zu tanzen und zu springen anfang wie 'ne junge Bube. Und die Leute, hat ihres Begehren, gehen, kamen hinter uns her, und hatte war in große Menge auf den Fuß zu setzen, und einer Minute wird uns die Polizei beim Anhalten haben,“ sagt Mitternacht. „Kommt hier herein — schnell.“

Er zeigte auf ein Weibchen in einer Lebenskette und ging mit uns, aber ich sah keinen Mann hell, rein. Der Herrschel wollte uns zuerst wieder ein auf sein Leben, aber er sah, daß uns solche Rasse Menschen folgte, überlegte er es sich anders. „Ich befehle dir Glas Bier, und während ich Mitternacht sein Glas hinab, trank Mitternacht ihr Bier aus und machte ich damit über mein Glas her. Ich verstand, mich nicht verständig zu machen, aber für sie, das Glas mit Lebenskette fest, und in der Bewirkung schliefte Mitternacht hinaus.

Es waren noch nicht fünf Sekunden vergangen, als sie ihn auch schon bemerkt, und ich habe in meinem Leben nie einen Mann, der so schnell ersehen gesehen. Sie verschüttelte das Bier, ließ das Glas fallen und wand hinter ihm, der wie ein Gef. Ich folgte auf einem anderen Wege, und als ich und die Gef. sah, sah ich, daß sie ihn eingeschalt hatte und ihn am Arm festhielt.

Beständig waren die ganzen Menschen wieder um uns rum, und wenn ich loskommen, hat es etwas, was ich sofort im Leben getan habe — ich rief eine Droste an. „Wir führen alle drei rein und führen nach dem Mal, wobei der Sperer zum Fenster raussteht und die Mitternacht mich piden. — Die Sache wird ernst,“ sagt Mitternacht.

„Ich sag noch hab' ich getan, daß ich darin verwickelt werde? Du mußt sie für mächtig puffed haben, daß sie sich bereit benehmen kann.“

„Ich glaube, Mitternacht würde plagen vor Wat, und die Worte, die er zu dem Mann sagte, der sein Geld wie Wasser verschüttete, und ihn ein, waren einfach gemein.“

Schließlich erreichten wir den Hof, waren einfach gemein. Mein Vertreter das Wachsen fast gefroren hatte und daneben lauften war und das Tor offengelassen hatte. Mitternacht hing sich an Mitternacht seinen Arm und ging rein. Ich folgte mit dem Speer, den ich in der Hand hielt, während ich den Mitternacht beschalt. Wir gingen ins Hinterzimmer, und Mitternacht und ich besaßen, während Mitternacht dabei noch verschüttete war, freitradete. Er war bange, daß der Direktor die Spur nach dem Mal verfolgen würde, und ich hatte Angst, daß mein Vorgesetzter entdecken könnte, daß ich zum erstenmal in meinem Leben meine Pflicht vernachlässigt hatte.

Wir überließen fast die ganze Nacht, was uns helfen zu tun war, und um Mitternacht half eine halbe Stunde, was wir weiter kamen, holte ich eine Droste, mit mir ihren noch meiner Wohnung zu fahren. Ich hatte Mitternacht gebeten, irgendwo anders Unterkunft zu suchen, aber er sagte mir, er könne irgendwo hingehen, und dies war schließlich der einzige Weg, wie ich zum Mal los zu werden. Ich bin, was ich nicht aufwachte. Wir gegenüber sah Mitternacht, die eingeschlagen, und Mitternacht war sehr verwundert.

Im ersten Augenblick war ich wie vor'n Kopf geschlagen, und wenn ich noch einmal um losste, machte Mitternacht auf und bemerkte Mitternacht. Das die Sache noch verschüttete war, daß meine Frau gerade die Treppe flüchtete, und das Gesicht, das sie machte, als sie mich mit Mitternacht am Arm aus dem Wagen steigen ließ, ist mit Worte gar nicht zu beschreiben. Sie verlor den Eingang mit ihre ganze Person, während ich ihr mein Erlebnis erzählte, Mitternacht am Arm und eine Menschenmenge hinter mir. Sie hat es nie gemacht, ich schaute zu Herrn Mitternacht, damit der er kommen ist und Mitternacht holte.

Ich ist mit ihm und Mitternacht sprach, sagte er, ich träumte wohl, und wenn ich mich nicht überdachte, ein armes Vagabund zu entführen. Er sagte das in Gegenwart von meine Frau. Mein guter Mal ist seitdem von einer trübten Wolke umgeben, und ich warte, daß Mitternacht kommt, damit das er die Wolke wegwischt und die Geschichte auflären tut.“

Ich bin das Schwert! (Schluß.)

Roman von Annemarie v. Nathusius.

Ich ging, mein Schritt war so leicht, als ging ich zum Tanz. Gute Nacht, Mitternacht, meine liebe Mitternacht. Du warst wie der Wind, du warst wie ein Kisse im Winde, wie ein schwarzer Pfeil. Deine Kruppe glänzte wie Seide, deine Wädhre buhrte nach Korn und Wahn. Wer bringt dir von mir ein Feder, ein gutes Zier? Wer freitradete dich, wen trägt er über seinen schmerzlichen Rücken, wenn du mich verschweigst den Wald? Ich hatte deinen Hals umschlungen, du schmerztest an meinem Obe, während meine Tränen auf deinen blauen Hals fielen. Du warst auf, du warst edle Seimel. Mal bei dein gedenten. Sie kann ich dich vergessen, unter solchen Ritz, wenn der Jochen trauerte, wenn die Sonne tanzte, wenn das Himmeln ritz. Weib, du noch, wenn es tief und der Wald widerhalte von dem höchsten Gelaut der Stunde? Wir sagten den Raus, den Keller, den Hirt, den wohl, du ritterliche Joad, ich noch mein Wald, lebt wohl, ich Hosten überm Dank meiner Wädhre. Bis zum Karstler ging ich und legte die beide Seiten an die fünf freuzumragenden Speere, das Wappen der Hohenheim. Du wirst mich nicht mehr beschütten, du hobes Tor mit den freuzumragenden Speeren. Ab werde! nicht mehr sein wie der schwebende Banner um meine Wädhre. Ich gebe aus eurem Wall einen fremden Weg, in fremdes Land.

„Kennte, Kennte, du ach!“ Es war ein ständiger Auf, ein Schrei, Marie Luise war mir gefolgt, Marie Luise stand am Tor, ihre blaße Hand lag auf den Speeren. „Du willst uns verraten, ich ein anderer dich verrät. Ich lenne deine Liebe, ich lenne Jochen Mitternacht, meinen Vater, geht auf. Er ist ein Wädhre, aber nicht der, der du bist. Ich kein Geld vor dem du die Schuld ausziehen an mir, er ist schwarz, und nochmals schwarz. Nicht einmal zur Bergung von Gangersheim wird er dich machen wollen, ich lenne ihn.“

„Ich lege meine Hand auf ihren Mund.“ „Schweig doch! Was glaubst du von mir? Mich nicht sein Krone, mich rufst kein Lebenswort. Lange ich die Jochen Mitternacht, ich war ich hier fremd geworden, braunste in mir wie ein Wädhre. Frei zu sein vom Druck der Nachrunder. Sei's um Seile oder nicht. Ich frage nach seinem Seile, ich frage nach mir, nach der Stimme, die mich ruf. Sie rief mich nicht als Kind, jetzt weiß ich es, Draußen ist die Welt, draußen ist Bewegung, ich bin das Schwert, ich bin das Leben, und ich bin nicht dabei. Was mich zurunde sehen, aber ich mich mitmarchieren. Ich liebe Marie Luise, die Bataillone marschieren, sie marschieren dem Wädhre zu — sie kommen aus dunklen Kerkern, ich höre ihre Krömmen und Weifen der Tag und die Nacht, ich höre ihre hungern in der Freiheit, als fätschen in der Straßendahl.“

Marie Luise weinte. Sie zog mich in ihre Arme. „Gier ist dein Feld, hier ist deine Feindtätigkeit. Warum willst du in die

ferne gehen, um Gutes zu tun? Ich, ich habe diesen Wundergehalt, der alles zerstört. — Es ist kein Geißel der Erde, der Pflicht, der Geduld — es ist ein verarmtes, ärmliches Mitternacht, den ein ehelicher, rechtlicher Mensch belagert muß. Er ist das Weib, der Herrscher von Heimat und Scholle, von Güte und Barmherzigkeit.“

„Ich schmeichle. Was mußte Marie Luise von der Not, die mich rief, von der Freude, die mich rief? Glaube ich, daß ihre Worte mich belagerten? Ich weiß es nicht. Sie lüchten uns aufsteht wie Schwärtern im Mondlicht vor den schmalen weißen Betten.“

„Es war ein Ton in der Luft wie von einer Haubenbar. Es war, als ströbe der Wind über Gartenflächen, die nicht mehr klagen wollten.“

„Ich sah ihren Namen Nacht am offenen Fenster in meiner Heimat — mein Herz ging laut und häuer.“

„Ich befehle dir Deine sofortige Mitternacht! Soll ich dich für wahrhaftig erklären lassen? Diese Lante an Kupferstücken, von der man Geldstücke erwarten durfte, ist noch im Lobe Dein Unheil. Ohne mein Wissen, ohne meinen Willen ist eine Wohnung in Berlin einzuweichen! Ich rate dir: daß dich ein Kampf mit mir ein. Ich rate dir, treibe es nicht zum feine Mitternacht. Ich bin mit feines Interests gegen Mitternacht. Ich liebe dich sogar noch wie am ersten Tage unserer Gemeinschaft. Daß du den Sommer vergeblich, diesen ersten Sommer in Demin? Schrieb ich dir zu schlief? Wir können über den Berliner Mitternacht beraten. Aber erst kommt Mitternacht oben, nicht mein neuer Mitternacht an der Bahn. Ich erwarte dich. Kein heiß Wort. Güte. Ich lehne mich fätschend nach dir. Du weisest, weisest Mitternacht.“

„Ich schmeicherte den Brief in den Schreibrüst, hinten in die Ecke. Anders war es ja nie gewesen. Ein Gemisch von Gemütskälte, Drohungen und Liebesworten. Das war nicht meine Art, und ich war nicht ein Mann, der Mitternacht so mein kostbarste Herr Gemahl, der Mitternacht nicht umfloss an der Bahn stehen heute abend. Du wirst ihn leer zurückfahren ohne die gekaufte Mitternacht, die nie ein anderes Recht hatte, als den Welt zu teilen. Du wirst dich verarmen über so viel Lebensunfähigkeit, du wirst ergrimmen über so viel Mitternacht und Mitternacht des Mitternacht. Du wirst toben über die Mitternacht, den Stand, aber du wirst den Grund nicht nachforschen, warum es geschah. Selbstherrlich, unerschütterlich wirst du lauen und denken, daß du es mit einem entleierten Frauenzimmer zu tun hastest, nicht endlich verfallen und eine neue Mitternacht fassen. Das Erlebnis wird dir nicht unheimlich sein, es wird dir nicht unheimlich öffnen. So verlorst du dich. Es war hoffnungslos. Mit nichts auf der Welt hätte ich dich rühren können. Leb wohl.“

„Das waren meine traurigen und bitteren Gedanken! Und mein unabwehrbarer Entschluß! Neue Reiden konnten nicht herbei sein, als die, denen ich entflohen war.“

Es vergangen Tage, aber ich habe ich ein Lebenszeichen von Mitternacht nicht. Das ruhige Leben in meinem neuen Mitternacht war mir neu und über alle Mitternacht. Ich arbeitete den ganzen Tag mit Ausnahme einer Stunde, die ich im Biergarten verbrachte. Er war nicht wie Carl und Wald dabei, aber er war doch ruhig, hoch und luft. Endlich wachte ich mich aus dem Schlaf. Ich sah, daß der Mitternacht nicht schlief und forschte in ihren Gedanken. Verlorenlos hatten sie mir vorüber. Aber nicht genug konnte ich ihrer Mitternacht stammen. Sie hatten alle einen Beruf, etwas zu tun. Das war schön. Ich bewunderte sie. Sie waren alle selbständig und sicher. Ich war es nur vom Mitternacht aus aber mit einem Mitternacht hinter mir. Was würde ich von diesem Leben?

„Eines Tages sprach mich ein Herr an. Ich war so erfreut, daß ich er nicht nichts zu sagen wußte. Dann gab ich ihm hochmütig zu verstehen, daß ich allein gehen wolle. Das war das einzige Mal. Ich habe mich nicht gegeben, daß die Mitternacht auf der Straße einen guten Blick haben für das, was ihren Gedanken autommt. Ich hatte nie über Mitternacht zu fliegen, mangelnd wie oft einen erkannte Augen begangen.“

„Einmal traf ich die älteste Tochter der Gräfin Mitternacht. Sie fragte mich, was ich denn in der Dike in Berlin machte, jetzt in der toten Saison. Ich sagte ihr, daß ich von nun an für immer in Berlin wohne und nicht mehr nach Demin zurückkehren würde. Sie riefen mich an, in meinem neuen Mitternacht mich an wie ein Gefest. Sie lachte fast verlegen und strebte so schnell als möglich fort von mir.“

Am nächsten Tage erkrankte ganz unerwartet eine Frau von Brinken in meiner Wohnung. Sie sagte mir, daß die Mitternacht auf dem geliebten Gartensteine im Ausdrücken Mitternacht erzählt habe, ich sei dem Mitternacht baromekanten und felsenwie eine sehr aufmerksame Tochter von Grafen Mitternacht. Sie sagte mir nicht mehr Frau von Brinken bedor mich, doch recht vorständig zu sein und mich keinesfalls ohne Damenbegleitung während meiner Scheidung zu lassen, denn das es eine Scheidung werden sollte, sie sei aus allen Schriften, die ich bereits getan hätte. Ich, ich konnte mir Gedanken erzählen. Die Gräfin Mitternacht, sie sollte nicht gehen eine Frau, sobald sie aus Reich und Güte trete, sei glücklich.

„Ich dankte ihr und beruhigte sie. Vor der Graumittel der Gesellschaft hätte ich keine Angst. Nina Mitternacht und Konrad seien mit demant. Sie habe mich nicht verstehen, daß ein inländischer Ehemann, den sie zu heiraten geschloß hatte, mehr Augen für mich habe, als für sie. So etwas veranlaßte diese Art Frauen nie. Das seien die Mitternacht, die selbst noch über ihrer Unfreiheit eifersüchtig wachten und aufpassen, daß andere eben so untreu wären und bleiben, wie sie. Aber es gab andere — andere — es gab viele andere Frauen geben, die sehr aufmerksamer aufpassen, welche wachte, wie eine der furchtbaren Ketten zu sprengen, die uns fast tausend Jahren banden.“

„Ich liebe Frau von Wambis. Sie sind eine Schwärmerin! Glauben Sie mir, wir Frauen können so wenig zur Freiheit in ihrem Sinne! Wir sind in der Mitternacht, aber wir sind eine aufrechte Seele für ein glück! Frauen, die Inner und ihren Freiheitsleben heute schmückend, werden morgen fragen: Wann man eigentlich mit Frau von Wambis verheiratet? Frauen, die sich in der Gesellschaft, in der Ehe alle Freiheiten erlangen, werden enttäuscht sein über ein freizeitleiches Leben außerhalb ihrer Mitternacht.“

„Kann man können Sie mangelnd verstehen, daß ich den Schindeln eben nicht mehr mitmache, die Geudele, von der die Selen schmuck zu scheuklichen Krombiele für Ideale, von denen ich Handbuch ansetzen möchte.“

„Frau von Brinken riefte mich die Hand. Ein Sie, was Sie nicht wissen können, aber das hat an haben Sie mich keine rittung! Man wird kein gutes Saar an Ihnen lassen.“

„Diese lustige und bündige Aussprache hatte mich sehr erheitert. Wie schön ist mich nun nach einem Freundesbesuchen. Ich dachte mit schmerzlicher Anbrunst an Gangersheim. Und das war mir nicht genug, daß ich nicht folgen wollte in die Mitternacht meiner inneren und äußeren Kämpfe. Witter empfand ich, daß ich Paris noch immer hielt, daß es nur in südlichen

Zeilen meiner achte, anhalt bei mir zu stehen an den
schweren Tagen meines Lebens! Was hielt ich meiner Gell
fern? Wie ein Gemitter, das langsam, aber sicher herauf-
zieht, überschattete eine ädwerer Anst meine arme Seele.
(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Bad und Baden in vergangenen Tagen.

Ueber dieses Thema hielt in der vorigen Woche der Landes-
sanftener Prof. Dr. G. G. G. Stuttgart in der Aus-
stellung für Gesundheitspflege in Stuttgart einen Vor-
trag, dem wir das folgende entnehmen:
In der Geschichte des Bades sind zwei Hauptpunkte hervor-
zuheben: die Zeit der römischen Kaiserzeit und das Mittel-
alter mit seinem hochentwickelten, freilich technisch sehr unvoll-
kommenen Badewesen.

Am alten Orient sind Bäder und Waschungen in Form
von religiösen Vorschriften seit uralter Zeit zu Hause. Sie
den alten Griechen schon schon in einem Palaß aus
homarischer Zeit das Bausatz vor. Eine speziell griechische
Forderung war dann das Schwabid, angeblich den Sparta-
nen bekannt. In Rom aber haben die Griechen Bäder
und Waschungen in ihrer Verbindung mit dem Bade ins an-
stalts Bäder eingebürgert. Daraus sind öffentliche Bäder-
anlagen, dann auch Heilbäder aus dem alten Griechen-
land in Menge bekannt. Die Römer haben dann unter dem
Einfluß Griechenlands das Bad vervollkommen. Mit der zu-
nehmenden Verbesserung der Wassererwärmung, dem Steigen
des Wohlstandes und der Lebensansprüche wurde das Bad zu
einem der unentbehrlichsten Hilfsmittel der Gesundheit und
des Lebensgenusses. So verschiedenartig auch die einzelnen
Kulturen und die Bedürfnisse der Völker waren, so haben
sich doch alle die zahllosen römischen Bäder zum Zwecke des
saubersten und zum einfachsten Bad römischer Sol-
bäder oder Säunen in der Provinz in gleicher Weise auf den
Begriffen auf. Ein warmes Wasserbad, ein kaltes Wasserbad,
eine Kufe mit warmer Luft und einen Raum für die
Abreibung zu haben. Würtemberg in der Kaiserzeit
weit eine große Anzahl von römischen Bädern auf. Die
Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege zeigt Pläne
von solchen, wie auch Modelle, vor allem des Bades in Weins-
berg. Die Römer haben auch das Verdienst, die Zentrals-
heizung erfunden zu haben, d. h. die Möglichkeit, eine An-
zahl Räume und auch die größten und entferntesten von einer
Zentralheizung gleichmäßig zu erwärmen. Das ist die so-
genannte Hypocaustenheizung. Einige der Thermen in Rom
sind noch heute im Bilde vorzuführen.

Die Bäder des Mittelalters übernahmen zwar nicht
das Bad in dieser entwickelten Form, aber zum Teil weitgehend
das antike Prinzip. Dafür ist ein besonders wertvolles Bei-
spiel das „Ralefortorium“ in Maulbronn. Das deutsche
Mittelalter kennt vor allem die eine Art des privaten Bades,
das Bann- oder das Knebelbad, das z. B. auf der Ritterburg
jedem ankommenen Gast von Stand gereicht wurde. Das
deutsche Bürgertum schloß sich in diesen Baderbedürfnissen
durchaus an das Mittelalter an. Im Mittelalter waren bei
Bürgern, Handwerkern und Bauern in Stadt und Land Baus-
bäder eingerichtet. Größer und bequemer wurde das
in 11. Jahrhundert, von wo ab das ganze deutsche Badewesen
sich durch das Aufkommen der öffentlichen Bäder hebt. Zuerst
wird das Schwabid, die öffentliche Einrichtung, eine
öffentliche, in den Gemeinden übernommene Anstalt. In
diesen öffentlichen Bädern badeten beide Geschlechter zu-

sammen, und allmählich entwickelte sich eine große Ungelegen-
heit der Gatten. Das Bad wurde allmählich längt nicht mehr
der Gesundheit und Reinlichkeit allein. Man badete auch viel
zu lange, und das häufige Abwaschen und Schöpfen, was der
„Bader“ vornahm, wurde immer ungenügender. Dazu hat
im 16. Jahrhundert das kalte Wasser der Solpferse den
Bädern den ersten Todesstoß versetzt. Der Schwabid kriegt
bei dem durch Schwaben und Barmstadt diesen Unter-
gang proß zum Abwärts gebracht. Mittelmeer war freilich längt
ein Ertrag, da: die bei uns vom 16. Jahrhundert an entbeden
Mineralbäder. Seit dem 18. Jahrhundert waren diese
„Baderbäder“ so beliebt, daß die Damen vornehmen Standes
ohne sie gar nicht leben zu können glaubten. Das Baden
wurde immer mehr ein Luxus und blieb das bis ins 19. Jahr-
hundert. Die neuzeitliche Bewegung begann unter dem Ein-
fluß weltlicher Philanthropen, wodurch Schwimmen Gegen-
stand des Interesses wurde. Aus England stammt die neue
Bewegung, welche uns als notwendige Ergänzung des Frei-
bades, was bei unterm Schwimmen nur einen Teil des Jahres
möglich ist, die geschlossenen Baderbäder mit Warmwasser
gebracht hat. In Deutschland ging die Bewegung aus von
Hamburg, wo im Jahre 1855 das erste öffentliche Bad eröffnet
wurde. Stuttgart kann sich in dieser Punkte mit Ehren sehen
lassen. Es war ein beredigter Stolz, mit dem vor kurzem das
25. Jubiläum des Stuttgarter Schwimmbades gefeiert wurde.

Zur Förderung der Friedhofsanstalt.

Die Gesundheitsverhältnisse, die vielfach unsere Friedhöfe ver-
unhalten, haben verschiedene Städte veranlaßt, die Aufstellung
bestimmter Denkmalarten rundweg zu verbieten. So dürfen
in Nürnberg auf den Friedhöfen Glasurgen, Glasplatten und
Glasfenster, Photographien, Kerzen und Leuchter, Leuch-
ten, Kisten etc. nicht aufgestellt werden. Alle zur Grab-
schmückung bestimmten Gegenstände bedürfen der Genehmigung
der Behörde. Dunkel und schwarze Steine, besonders polierte,
werden nur ausnahmsweise, wenn die Gestaltung eine künstlerische
Abstrich ausdrückt. Auch auf die geringere Weise wird das
Aussehen vermindert. In dem Verordnen, das für das Ver-
bot in Nürnberg, hat man in Nürnberg unter dem Namen
Verordnungsstelle für Friedhofsanstalt eine eigene Abteilung für
Grabsteinbildung eröffnet. In ähnlicher Weise sind die
Städte Schöneberg, Breslau, Chemnitz, Kottbus, Essen, Frank-
furt a. M., Halle, Karlsruhe, Leipzig, München und Wil-
helmsbaven vorgegangen.

Soll man grüßen?

Ein Erlebnis im Eisenbahnabteil beschreibt J. M. in der
Dürerbundts-Korrespondenz wie folgt:
„Ich sah zuerst im Abteil. Dann stieg ein Herr mit einem
Hutbinde ein.
„Ich will leben, ob der grüßt,“ dachte ich. Nein, er grüßte
nicht.
Dann kam ein Geschäftstreiber herein, sah uns mit einem
leeren Blick an und grüßte nicht.
Ein Leutnant in Zivil war der nächste. Man sah es an der
Faltung. Ein Gruß? Nie! Ich nicht ein.
Dann kam eine halbe Stunde Schweigen, nichts als Schweigen.
Das Schweigen lag uns unteren Augen läuternd in
die Höhe. Das Schweigen hing in diesen Wollen an der Decke.
Das Schweigen schlug sich an die kalten Fensterhebel und
dann in jähren Tropfen auf flebrigen Gleisen.
Auf einmal kam ein Gespräch zustande. Es betraf das
Grüßen: Soll man grüßen, wenn man in ein Abteil tritt?
„Nein, man nicht,“ sagte er.
„Es waren eine,“ sagte er.
„Ich sah zuerst im Abteil,“ sagte der Herr, dessen Hutbinde
leuchtete im Reiter, aber schauerte.
„Es gehört sich nicht,“ sagte der Leutnant in Zivil.“

„Man grüßt nur Leute, die man kennt,“ sagte der Herr.
„Und dann lassen sie die mit fern.“
„Und Ihre Meinung?“ fragte der Herr.
„Das ist ein Mädchen ein. Es sah frisch und frisch aus,
sah uns unbefangen an und sagte: „Guten Tag.“
Worauf der Hutbinde, der Leutnant, der Geschäfts-
reisende und ich freundlich nicken und aus einem Munde
sagten: „Guten Tag.“

Prent Bibboda.

Von dem diegenannten albanischen Ribitienhüpfen,
dessen zweites Verbalten bei dem Entsch. Duragoo nach
in früher Erinnerung sein wird, dem Entsch. Gottlieb im
Tag folgendes Charakterbildchen:

Prent Bibboda... in dem Klang
Viel zu etwas Dummes mang.
Keiner bei den Albanen.
Nicht so oft genannt gewesen.
Täglich in dem Zeitungsbelt
findet „Prent Bibboda“ statt.
Scheußlich schwam in der Geschichte
sein verdächtigste Gefühle.
Seltlich fragt man schlechterdings:
Kämpft er rechts? Kämpft er links?
Er gehört zu allen zweien
Der Parteien.
Wo er mit gewaltiger Faust
Waut —
Und wenn es zum Klappen kommt,
Klemmt.
Des Weltiges mächtiger Trieb
Wirkt in diesem Geldpott.
Wenn er bares Geld sieht, packt er's —
Drum das Schwanken des Charakters.
Kaader sonst verächtlich
„Wenn es nicht das Geld betraf;“
Sont in ganzen eine Perle
Von überdem, treuem Kerle.

Humor und Satire.

Eine kleine Vermischung. In Dresden erzählt eine junge
Engländerin von ihrer Tante den Auftrag, eine Drostei zu
holen. Auf Englisch wurde sie fragen: „Are you engaged?“
Sie suchte in ihrem Wörterbuch nach der deutschen Uebersetzung
des Wortes „engaged“. Sie findet dort: befreit, verlobt. Sie
denkt, die Worte haben die gleiche Bedeutung; worauf sie den
Aussager freilich fragt: „Sind Sie verlobt?“ Er antwortet:
„Nein.“ Dann fragt sie: „Wollt du mit mir kommen?“
Schmerzstillendes Mittel. Herr Nibors Frau mußte auf
lange Zeit verreisen. Die Verwandten kommen sofort, um den
Bereinstimmen zu besuchen und aufzukommen, aber Nibor ist
mitnichts zu finden. Endlich erblickt ihn sein Schwager, ganz
hinter in einem Zimmer, wie er die Köchin abfährt.
„Nibor,“ ruff der Schwager, „Nibor, wie kamste so los
am?“
„Da fangt der Nibor an zu heulen und sagt mit ganz ge-
brochener Stimme: „Weiß ich, was ich tu, in mein erste Schwägerin“
Der Aufgänger. „Am Anfang laßt Gott Himmel und
Erde.“ — „Herr Lehrer, die Sache ist längt demeritert
worden.“
Kellnerinnenfragen. „Seidem d' Mannsbilder keine Hüte
mehr tragen, woß man so gar nia, ob oaner durchbrenna
will, ob er dieß a so mal verdammt!“ (Jugend.)

Für unsere Frauen.

Uneheliche Mütter.

Die Könische Zeitung brachte am 26. Juni diese beiden
Mittheilungen:

Gef. 24. Juni. (Telegr.) Die Frau eines jungen Kauf-
mannes, die von ihrem Ehemann verlassen war, sprach
heute vormittag aus Verzweiflung mit ihrem drei Monate
alten Kinde, das sie in sich gebunden hatte, in die Aler.
Der Vorfall wurde von Zeitungslesern beobachtet, jedoch
hat die Hilfe zu spät. Mutter und Kind konnten nur als
Leichen geborgen werden.

Gef. 24. Juni. (Telegr.) Eine Wädrige Kellnerin,
die in Zeller beschäftigt war, erschoß heute hier ihr drei-
jähriges Kind, welches in einer heftigen Familie in Pflege
war, und dann sich selbst.

In diesen beiden Fällen offenbar sich eine Welt von
Leid und Verzweiflung, offenbar das ganze Elend der
unehelichen Mütter. Die diesen neulichen vorzunehmene
Mittelszahl ähnlicher anderer Frauen hat nicht vermocht,
das Weissen der Gesellschaft zu wecken und die heuchlerische
Minderbemerkung der unehelichten Mutter aufzugeben,
hat immer noch nicht vermocht, die öffentlichen Gewalten zu
zwingen, für die hilflose Mutter und ihr Kind auszukommen
zu sorgen. Die Gesellschaft beharrt bei ihrer alten Gewissen-
lichkeit und in ihrer beständigen Gleichgültigkeit, die Gesellschaft,
in der die Hunde der Wohlhabenden besser leben als die große
Mehrheit der bettelnden Klasse.

Amob: es ist keine Gesundheit, wenn man die uneheliche
Mutter, verlassene Mutter als Auswurm der Menschheit be-
handelt und sie hilflos hinauszieht. In der Ehe derer, die
vor ihnen unglücklichen Geschöpfen ausweisen, gibt es nicht
einen Mann, der nicht mehr als einmal bereit gewesen wäre,
ein Weib seines Gefährdes zu verführen und zu tödnen,
gibt es nicht einen, der aus stillen und ethischen Erwägungen
vor dem unehelichen Sexualverkehr zurückschreckt wäre.
Nur durch vor familiären und anderen Annehmlichkeiten,
Anst zu blühender Zurückweisung und Abhängigkeit, Fort-
schritt vor einer Mütter, und herabziehen mehr hat die
Moralpropheten veranlaßt, auf den Fäden der Jugend zu
bleiben. Wer von euch Herren wagt, zu widersprechen?

Und ihr „deutschen“ Frauen, die ihr die „Gefahren“ be-
schimpft und verdamm, wie war es mit euch! Es gibt eine
Statistik der Ertränkungen, und aus der ergeht
klar, daß mehr als die Hälfte von den Ertränkten die
Ehe von der verlassenen Frau genosst hat. Denn wobei
sont die hohen Prozentzahlen der Kinder, die vor Ablauf des
neunten, achten, siebenten usw. Monats nach der Geburt
zur Welt gekommen sind. Alle Massen und Berufe ohne Aus-
nahme sind daran beteiligt. Und wer will behaupten, daß in
diesen Jahren der mit der Luft der Luft der verlassenen
Frauen zum Ausdruck kommt! Nicht allein Verbrechen hat
Folgen: unerschütterlich ist die Zahl der Verlassenen, und von
der Verhütung ist erst gar nicht aeredet.

Allo Schluß mit der erbärmlichen Gesundheit, und
der mit einer gründlichen Fürsorge für verlassene, uneheliche
Mütter und deren Kinder! —

Stratfragen der Frauen nehmen ab!

Vor kurzem glaubte Regierungsrath Dr. Lindenau in der
deutschen Staatszeitung darauf hinweisen zu sollen, daß
infolge der erweiterten beruflichen Tätigkeit der Frauen, durch

die sie den selben Valt an der Familie und am Heim verlieren,
auch eine längere Teilnahme des weiblichen Geschlechts an den
Vergehen und Verbrechen zu befürchten sei. Er hat dabei zu
verweisen, daß die moderne Frauenbewegung als indirekte
Förderin der weiblichen Kriminalität angesehen werden
müsse.

Nun stellt in einem neuen Heft der gleichen Zeitschrift
Landesrichterdirektor a. D. Geh. Justizrat Dr. A. Schrö-
ter fest, daß von einer Zunahme der weiblichen Kriminalität,
so bezeichnend sie sein würde, nicht die Rede sein kann.
Es hat vielmehr, wenn auch nur eine geringfügige, Abnahme
erstattungen.

Auf 100 000 Personen der weiblichen Strafmündigen Be-
völkerung wurden im Jahre 1882, dem Ausgangsjahre der
deutschen Kriminalstatistik, wegen Verbrechen und Vergehen
gegen Menschliche verurteilt: 379, im Jahre 1911 dagegen
nur 374. Wenn die Zunahme (57 Prozent) aus dem Jahre
1882, ist, so ist die Abnahme (1,3 Prozent) im Jahre 1911.
Wenn man die starke Zunahme der Kriminalität des männlichen
Geschlechts dagegen hält: auf 100 000 Personen der männ-
lichen Strafmündigen Bevölkerung entfielen im Jahre
1882: 1067 Verurteilte, im Jahre 1911 dagegen 2040. Die
Kriminalitätszunahme (90 Prozent) aus dem Jahre 1882,
im Jahre 1911, ist, so ist die Abnahme (1,3 Prozent) im Jahre
1911, ist, so ist die Abnahme (1,3 Prozent) im Jahre 1911.
Wenn man die starke Zunahme der Kriminalität des männlichen
Geschlechts dagegen hält: auf 100 000 Personen der männ-
lichen Strafmündigen Bevölkerung entfielen im Jahre
1882: 1067 Verurteilte, im Jahre 1911 dagegen 2040. Die
Kriminalitätszunahme (90 Prozent) aus dem Jahre 1882,
im Jahre 1911, ist, so ist die Abnahme (1,3 Prozent) im Jahre
1911, ist, so ist die Abnahme (1,3 Prozent) im Jahre 1911.

Am meisten beteiligt ist das weibliche Geschlecht an den
Verurteilungen wegen Kuppel, Weibliche, Geheuer und
Verleumdung, alles Straftaten, die mit dem Eintritt der Frauen
in das öffentliche Leben oder in die berufliche Tätigkeit
in Verbindung gebracht werden können. Ab aber die Bewe-
gung einer vermehrten Kriminalität nicht aufzuführen, so
fällt die Schlussfolgerung, daß die Frauenbewegung diese
Zunahme der weiblichen Verbrechen und Vergehen indirekt
fördert, vollständig in sich zusammen.

Gebären ohne Schmerzen.

Die fürchterlichen Schmerzen, die Frauen bei der Geburt
ihres Kindes auszuhalten haben, sind nicht eine physiologische
Notwendigkeit. Den Beweis für diese Behauptung hat Prof.
Bernhard König in Freiburg im Breisgau geliefert. Er hat
in einem Zeitraum von zehn Jahren in der Frauenklinik der
Freiburger Universität im Dammerschlag entbunden und die
Mittel dieser Entbindung und schließlich verlaufen.
An der neuen Generation (herausgegeben von Dr. Helene
Ender) berichtet Frau Sommer-Wald über diese herbeiziehende
Erfindung, die für die Frauen eine unsanftliche Erleichterung,
die Linderung großer Schmerzen bedeutet. Die Geburtsange-
legenheit ist vollständig überflüssig und, was außerordentlich
wichtig ist, die Geburt der Frau von der Geburt nicht
bedeutend erleichtert.

Durch Entbindungen mit einem Medikament, dem Eo-
pola-min, werden die gebärenden Frauen in einen leichten
Schlaf versetzt, in dem sie den Schmerz nicht empfinden, obwohl
die Muskelentspannung, die Wehen, mit voller Kraft an-
dauern. Natürlich erfordert die Geburt im Dammerschlag die

konzentrierte Aufmerksamkeit des Arztes. Es müssen mehrere
Eingriffe gegeben werden, und die Dosis darf weder zu
groß sein, da sie Bewußtlosigkeit und Ausbleiben der Wehen
zur Folge haben kann, noch darf sie zu gering bemessen werden,
da sie dann ihren Zweck, die Unempfindlichkeit gegen Schmer-
zen, nicht erreicht. Von Zeit zu Zeit vorgenommene Schme-
rzensprüfungen bei der Patientin sind die einzige Möglichkeit,
die Wirkungen des Mittels festzustellen.

Wieder sind Entbindungen im Dammerschlag nur in der
Freiburger Klinik vorgenommen worden. Beobachtet
sich die Methode — und die Erfahrungen sind bestenfalls doch
auf dieser Erwartung — so wäre es zu wünschen, daß sie an
allen Frauenkliniken eingeführt würde, so daß alle Frauen
die Möglichkeit hätten, der Wohltat der Schmerzlosen Ent-
bindung teilhaftig zu werden.

Wilhelm Busch an die Hausfrau.

Das nachfolgende Gedicht wurde von Wilhelm Busch verfaßt,
als er einer Freundin ein Kochbuch geschenkt hat.

Es wird behauptet und mit Grund,
Ein müßliches Ding ist der Mund
Zum ersten läßt das Ding sich denken
Zum Uterus, um zu gähnen.
Ach, Grete, wenn du dieses mußt,
Zu es im Stillen und mit Luft!
Zum zweiten: Wenn es grad noch an,
Wenn man ihn trüben, um zu floten.
Der drittens bittet, wohl gekostet,
Zum vierten ist es kein Verbrechen,
Den Mund zu öffnen, um zu sprechen.
Nehme nur Gemütsberregung,
Sprich lieber sonst mit Hebelregung.
Denn mancher hat sich schon beklagt:
„Ach, hält' ich das doch nicht getagt!“
Zum fünften, wie wir alle wissen,
So eignet sich der Mund zum Küßen,
Geht's offen aber ist's bezohlen,
Geben aber nur geföhlen,
Ausdrücklich aber hat sich schon beklagt:
Heim Schreiben oder Nichtschreiben,
Im Frieden und nach Kriegeszeiten:
Ein Kuß hat seine ungenüßten!
Zum Schluß jedoch nicht zu vergessen,
Säusächlich dient der Mund zum Essen!
Der lieblich brinnen aus der Küche
Wie in das Herz die Wohlgerichte,
Der kann die Sprache sein und scharf
Sich müßlich machen, und sie darf!
Sich durch Gebraut und Gebraut
Besetzt man die Laubener,
Im Tüpfen, Plänen oder Kesseln,
Im ewig den Gemahl zu fesseln,
Von hier aus berückt mit schlaumem Sinn
Die Haus- und Dienerschaft, —
Nicht Gethen! Hat sich wohl gemut,
Nehere mild und losch aut!